



Sonnabend, 27. August 1927.

Einzelnummer 25 Groschen
mit illustrierter Beilage 40 Gr.

66. Jahrgang. Nr. 194.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Feittzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im
Anzeigenteil 15 Groschen.
(Reklameteile 45 Groschen.
Sonderplatz 50 %, meqr. Reklameteile (90 mm breit) 135 Gr.
Auslandsinserate: 100 %, Aufschlag.

Rationell zu produ-
zieren, ist wichtig;
rationell — durch
gute Reklame —
zu verkaufen,
ist wichtiger!
Henry Ford.

Er scheint
an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— Zl. bei den Ausgabestellen 5.25 Zl. durch Zeitungsboten 5.50 Zl.
durch die Post 5.— Zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausberrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Abrüstung!

Von Agel Schmidt.

Deutschland wurde im Versailler Vertrag die Pflicht auferlegt, vollständig abzurüsten. Es mußte nicht nur unter der Kontrolle der militärischen Entenkommission alle Kriegsvorräte vernichten, sondern ihm wurde nur gestattet, ein kleines Söldnerheer von insgesamt 100 000 Mann zu halten. Nicht genug damit. Dieses kleine Heer darf keine schwere Artillerie, keine Tanks, keine Flugzeuge, keine Gaswaffen besitzen. Nicht einmal Gasmasken sind erlaubt, die doch nur der Verteidigung dienen. Nach sieben bitteren Jahren zog endlich die militärische Kommission der Entente ab. Nach dem Wortlaut des Vertrages hätten jetzt die anderen Mächte die Pflicht gehabt, auch ihrerseits abzurüsten. Trotzdem auf diese moralische Verpflichtung deutscherseits immer wieder hingewiesen wird, geschah bisher nichts. Im Gegenteil. Das französische Parlament nahm kürzlich eine große neue Wehrevorlage an, die im Kriegsfall ein Sechsmillionenheer aufzustellen erlaubt. Der Kriegsminister Painlevé erklärte im Senat, daß die Friedensstärke des französischen Heeres nach Einführung der einjährigen Dienstzeit im Mutterlande 536 000 betragen werde. Und zwar setzt sich diese Zahl folgendermaßen zusammen: 106 000 weiße Kapitulanten (Unteroffiziere), 240 000 weiße Wehrpflichtige und 190 000 Farbiere. Nicht eingerechnet sind die 20 000 Offiziere, 44 000 militärisch organisierte Gendarmen, die 17 000 Fremdenlegionäre. Zum Vergleich sei angeführt, daß Deutschland in den Jahren 1893—1912 höchstens 286 000 Mann und nur im Oktober 1913 360 000 ausgehoben hat. Da die Gesamtdauer der Wehrpflicht in Frankreich 28 Jahre beträgt, besitzt es jetzt im Kriegsfall nach Abzug von Gestorbenen, Erkrankten und Unabkömmlichen ein Heer von 6 000 000 Mann. Zwischen Deutschlands Heer und dem französischen besteht also ein Verhältnis:

in personeller Beziehung 1 : 45, später 1 : 60,
für leichte Bewaffnung 1 : 400,
für schwere Bewaffnung 0 : unbekannt.

Die Zahl der Gewehre, Maschinengewehre, der leichten Artillerie ist nämlich für Deutschland durch den Vertrag von Versailles genau vorgegeben worden, während, wie gesagt, schwere Artillerie, Tanks, Gaswaffen und Flugzeuge überhaupt verboten sind.

Für jeden, dem diese Tatsachen bekannt sind, ist es unbegreiflich, daß weite Kreise Frankreichs noch bei jeder Gelegenheit von Deutschland neue Sicherheiten verlangen.

Auch England ist drauf und dran, nach den großen Luftmanövern seine Luftflotte auszubauen. So steht die Abrüstung zu Lande aus. Nicht anders steht es mit der zur See.

Wilson brauchte bereits am 22. Januar 1917 in einer Botschaft an den Senat den beachtlichen Satz: „Die Freiheit der Meere ist die conditio sine qua non für den Frieden, die Gleichheit und die Zusammenarbeit.“ Später wiederholte Wilson dieses Wort dann in seinen 14 Punkten. Gegen diese Forderung des amerikanischen Präsidenten freilich legte England sofort Verwahrung ein. In den ersten Jahren nach dem Kriege ruhte diese Frage fast ganz. Erst als Coolidge 1922 zu einer Konferenz für Abrüstung der Flotten nach Washington einlud, begann die Marinefrage mehr in den Vordergrund zu rücken. Für die Großkampfschiffe der Flotten Englands, Amerikas, Japans, Frankreichs und Italiens wurde der folgende Schlüssel gefunden: 5 : 5 : 3 : 1,75 : 1,75. Ueber die leichten Schiffe (kleine Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote und U-Boote) kam es zu keiner Verständigung. Die Folge dieser Lücke war, daß sich das Wettwüsten auf die kleinen Kreuzer verschob. Das nun war Amerika im Verhältnis zu England und Japan sehr wenig Schiffe dieser Klasse. Zweitens hat Amerika nicht wie England in aller Welt Flottenstützpunkte, um diese Waffe richtig ausnützen zu können. Coolidge hatte zwei Wege vor sich, um diesen Mißerfolg von Washington zu beseitigen. Entweder ungeheure Rüstungen oder Erweiterungen des Washingtoner Abkommens. Der amerikanische Präsident versuchte den zweiten Weg. Nach langen Verhandlungen fanden sich England und Japan bereit, in Genf zusammenzukommen, während Frankreich und Italien nur Beobachter schickten. Amerikas Versuch, eine Beschränkung auch der kleinen Schiffe zu erreichen, schlug fehl. England und Japan gingen in der Konferenz gemeinsam vor, und vereitelten schließlich Coolidges Absicht. Wenngleich auf der Konferenz von der Freiheit der Meere nicht gesprochen wurde, lag dieser Gedanke dennoch allen amerikanischen Vorschlägen zugrunde, während England alles daran setzte, um seine Vorherr-

Altenraub tschechischer Faschisten.

Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Prag.

Gestern am frühen Morgen drangen sechs bewaffnete Männer in die Sommerwohnung des Ministerialrates Dr. Forel vom Landesverteidigungsministerium in Prag ein und forderten von ihm und seiner Frau mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von Aktenstücken, welche die gegen den Faschistenführer General Gajda geführte Untersuchung belege und die der Referent in dieser Untersuchung, Dr. Forel, zum Studium in die Sommerfrische mitgenommen hatte. Die Räuber bemächtigten sich in der Tat eines Teils der Akten, nachdem sie den Schreibtisch erbrochen hatten.

Die Prager Staatspolizei nahm daraufhin eine überraschende Hausdurchsuchung in den Sekretariatsräumen der faschistischen Partei und des faschistischen Jugendverbandes sowie in der Redaktion des Faschistenblattes „Mlýnský Straz“ vor, bei der alle Protokolle und die Weisungen Gajdas und des Faschistendirektors, das gesamte Abrechnungsmaterial der Partei und die Zeitungsmanuskripte beschlagnahmt wurden; wobei die Polizei den Adressen der faschistisch organisierten Staatsbeamten besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben soll.

Bei 14 Faschistenführern wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen und mehrere Verhaftungen vorgenommen, die jedoch nicht aufrechterhalten wurden; ebenso wie die des Chefredakteurs Schneyer. Die beiden faschistischen Generale Gajda und Gibiš wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

Allgemein glaubt man, daß sich die tschechoslowakischen Faschisten mit diesem Wildwuchstüßchen ihr eigenes Grab gegraben haben und daß die Faschisten-Organisationen in der nächsten Zeit aufgelöst werden dürften. Diese Forderung wird in mehreren Blättern mit allem Nachdruck erhoben.

Bewegte Wahlversammlung in Belgrad.

Schlägerei zwischen Arbeitern und Raditsch-Anhängern.

Gestern machte Raditschs Bauernpartei den ersten Versuch, eine Wahlversammlung in Belgrad abzuhalten. Raditsch selbst war nicht anwesend, aber das ganze jugoslawische Territorium ausbreiten. Die anwesenden Arbeiter protestierten gegen diese Ausführungen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der Häute und Stühle in Aktion traten. Es gab mehrere Verletzte, doch gelang es schließlich, die Arbeiter aus dem Saal zu drängen, worauf die gutbesuchte Versammlung in Ruhe zu Ende geführt werden konnte. Eine Belgrader Ortsgruppe der Raditschpartei wurde gegründet.

Die Schiffskatastrophe in Japan.

182 Mann ertranken.

Ueber die Schiffskatastrophe in der Nähe der Bungo-Straße, 32 Meilen nordwestlich von dem japanischen Kriegshafen Koto, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Im ganzen sind 12 Offiziere und 170 Matrosen ertrunken. Der Zerstörer „Marahi“ wurde von dem Kreuzer „Jindzu“ glatt durchschnitten und sank in wenigen Minuten. 12 Offiziere und 90 Mann der nur 124 Mann starken Besatzung sind ertrunken. Der Kreuzer wurde so schwer beschädigt, daß er von einem Schlachtschiff nach Koto abgeschleppt werden mußte. Gleichzeitig kollidierte der Kreuzer „Mata“ mit dem Zerstörer „Mhi“. Das Heck des Zerstörers wurde fortgerissen und 27 Mann seiner Besatzung ertranken. Der Zerstörer, der sich trotz der schweren Beschädigungen noch über Wasser halten konnte, wurde von dem Kreuzer „Abokoma“ ins Schlepptau genommen.

Bereits am 1. August ereignete sich ein ähnlicher schwerer Unfall in der japanischen Marine. Auf dem Minenwege Toliwa explodierten drei Minen, durch die 5 Offiziere und 33 Mann der Besatzung getötet und 47 Matrosen schwer verletzt wurden.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

Ein Polizeibeamter getötet.

Zu einer Protestkundgebung gegen die Einrichtung Saccos und Vanzettis hatten sich gestern nachmittags auf dem Reilengieße etwa 1500 Personen eingefunden. Nach Schluß der Kundgebung berückten verschiedentlich Gruppen von Demonstranten zum amerikanischen Konsulat in der Ferdinandstraße vorzudringen, wurden jedoch von der Polizei zerstreut. Zwölf Personen wurden erfaßt.

Zu einem weiteren Zusammenstoß kam es in Eimsbüttel, als sich ein Zug von etwa 100 Kommunisten der Auflösung durch die Polizei widersetzte. Auch hier wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut.

Schiff zur See aufrecht zu erhalten. In den Schlußworten des amerikanischen Vertreters tauchte, sehr zum Mißbehagen der englischen öffentlichen Meinung, das Wort von der Freiheit der Meere auf.

Das Scheitern der Genfer Konferenz wird möglicherweise das Signal zu einem Wettwüsten zur See geben. Coolidge hat bereits den Auftrag gegeben, einige Kreuzer über das Programm auf Stapel zu legen. Aus England und Italien wird ähnliches gemeldet, und auch Frankreich scheint Lust zu verspüren, nach der enormen Heeresvermehrung sich am Flottenwüsten zu beteiligen. Das „Petit Journal“ meldet, daß im Marineministerium die Ansicht vertreten werde, in den nächsten drei Jahren müßten mindestens 30 Einheiten gebaut werden.

In Genf hat sich eine engere Zusammenarbeit zwischen England und Japan angebahnt. England scheint äußersten Falles auf das alte Bündnis zurückgreifen zu wollen, um Amerika bei einem etwaigen Wettwüsten leichter ein Paroli bieten zu können. Als Gegenleistung dürfte England Japan freie Hand in China gewähren. Das Wiedervorgehen Tschangscholins gegen die chine-

Im Anschluß an die Demonstration der Kommunisten für Sacco und Vanzetti setzten bei Eintritt der Dunkelheit auf dem Groß-Neumarkt, dem Zeughausmarkt und Umgebung Angriffe auf Polizei-Posten ein. Die Beamten wurden mit Steinen und Flaschen beworfen. Auf dem Zeughausmarkt wurde ein Straßenbahnwagen angehalten. Als der nicht im Dienst befindliche Polizei-Unterwachmeister Godbersen in einem Straßenbahnwagen von den Demonstranten bemerkt wurde, stürzten sie sich auf ihn, holten ihn aus dem Wagen und mißhandelten ihn in unmenschlicher Weise. Es gelang ihm dann, sich loszureißen und bis zu den Anlagen am Postenwall zu kommen. Dort brach er zusammen. Auf den völlig erschöpften Beamten stürzte sich nun eine Rote von 50 bis 60 Mann mit den Rufen: „Schlagt ihn tot!“. Einer der Angreifer stieß Godbersen ein Messer in die Brust und verletzte ihn tödlich. Der Mörder entkam.

Die Polizeibeamten waren vielfach gezwungen, von ihren Pistolen Gebrauch zu machen, zumal auch aus einem Hause auf sie geschossen wurde. Verletzt wurde bei diesen Kämpfen ein Polizeibeamter durch Flaschenwürfe und ein 21jähriger Demonstrant durch einen Knieschuß. Mehrere völlig unbeteiligte Privatpersonen wurden von den Demonstranten gleichfalls schwer mißhandelt.

Aus den polizeilichen Meldungen über die Unruhen in der letzten Nacht ist festzustellen, daß Angehörige des Roten Frontkämpferbundes an den Unruhen beteiligt waren. So ist beobachtet worden, wie das Anrücken von Polizeiaufgeboten von Radfahrern des Roten Frontkämpferbundes gemeldet wurde.

Für die Ermittlung des Mörders des Polizeiunterwachmeisters Godbersen sind 2000 Mk. Belohnung ausgesetzt worden.

Ueberschwemmungen in Berlin.

Der Flughafen und seine Zufahrtsstraßen unter Wasser.

Ununterbrochen hielt der Landregen gestern den ganzen Tag hindurch an, und der Himmel blieb bis zum Einbruch der Dunkelheit in einem gleichmäßigen, grau-grünen Grau. Die Regenmassen, die sich über die Reichshauptstadt ergossen, richteten großen Schaden an. Die Pumpstationen der einzelnen Stadtteile mußten bereits in den ersten Nachmittagsstunden die Notwasserläufe öffnen, da die Maschinen nicht imstande waren, die großen Mengen Regenwasser in die Kanalschächte und nach den Rieselfeldern zu drücken. Dennoch kam es in einzelnen Straßen zu Ueberschwemmungen, und zahlreiche Keller wurden unter Wasser gesetzt. Die Zufahrtsstraßen und auch das ganze Flughafengelände standen natürlich wieder gleich zu Anfang unter Wasser. Die Feuerwehre mußte hier stundenlang arbeiten und die Wassermengen auspumpen. Bedrohlichen Charakter nahm eine Ueberschwemmung in der Stadthausstraße in Lichtenberg an. Hier stand das Wasser teilweise bis zu einem Meter hoch, so daß die Polizei die Straße für den gesamten Fuhrwerksverkehr sperren mußte. Die Straßenbahn mußte ebenfalls umgeleitet werden. Die Feuerwehre griff hilfreich ein, aber erst in den Abendstunden konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Die Vorortgemeinde Wilhelmshagen wandte sich in den Spätnachmittagsstunden um Hilfe an die Berliner Feuerwehre. Durch den anhaltenden Regen war der Dorfteich über seine Ufer getreten, so daß die Gefahr bestand, daß die anliegenden Häuser unterspült und umgerissen werden könnten. Die Feuerwehre entsandte zunächst den Löschzug aus Köpenick, mußte aber später auch noch den Löschzug Niederspof nach Wilhelmshagen entsenden. Auch an anderen Stellen der Stadt mußte die Feuerwehre in zahlreichen Fällen der Ueberschwemmungen wegen eingreifen.

Der Polizeichef von Sofia entführt.

Eine romantische Affäre.

Vor einigen Tagen war der Chef der politischen Polizei in Sofia auf offener Straße von unbekannten Leuten überfallen und durch einen Revolverschuß schwer verletzt worden. Man brachte ihn ins Spital. Gestern nun haben Unbekannte das Spital überfallen und nach Unschädlichmachung der überwachenden Detektive den Polizeichef sowie dessen Frau, die sich im Spital befand, im Auto entführt. Von den Tätern und von den Entführten fehlt jede Spur. Es geht das Gerücht, der Polizeichef sei von seinen eigenen Freunden entführt worden. Er hatte sich nämlich wegen verschwiegener amtlicher Unkorrektheiten zu verantworten, und man nimmt an, daß die Freunde des Polizeichefs, die in der Angelegenheit mitverwickelt, mit der Entführung die Spuren der eigenen Vergehen verwischen wollen.

jische Nationalarmee ist möglicherweise die erste Frucht dieser Verständigung am Stillen Ozean.

Trügt nicht alles, so ist auch Sowjetrußland gewillt, aus der neuen Konstellation für sich Vorteile zu ziehen. Der Vertrag der Standard-Oil-Company mit dem russischen Naphtha-Trust wird von der russischen Presse als erster Schritt zu einer Verständigung mit Amerika angesehen. Sowjetrußland soll sogar bereit sein, Washington in Nordachalin Kohlen- und Naphtha-Konzessionen zu bewilligen. Das aber würde nichts anderes bedeuten, als eine amerikanische Flottenstation an der asiatischen Küste des Stillen Ozeans. Amerika würde hierdurch mit einem Schlage seine Position gegen Japan sehr wesentlich verstärken. Käme es in der Tat zu dieser russisch-amerikanischen Annäherung, so dürfte die formelle Erneuerung des japanisch-englischen Bündnisses trotz des Widerstrebens Australiens nicht ausgeschlossen sein. Der Stille Ozean könnte somit leicht in den Brennpunkt des Interesses aller Politiker gezogen werden.

Schlussitzung des Minderheitentongresses.

Genf, 24. August. Der dritte europäische Nationalitätenkongress beendete heute abend seine Beratungen mit der Annahme einer Anzahl Resolutionen betreffend die Staatensouveränität und die Minderheitenrechte, die inner- und zwischenstaatliche Zusammenarbeit der Nationalitätenkunde. In einer besonderen Resolution wird an den Völkerverbund appelliert, unverzüglich an die ernste Behandlung des Minderheitenproblems heranzutreten.

Der Kongress beschloß, ein erweitertes Komitee einzusetzen, welches für die nächstjährige Zusammenkunft einen Statutenentwurf des Verbandes der Minderheiten ausarbeiten sollte, der auch die Grundsätze für die Aufnahme neuer Gruppen regeln soll.

Genf, 24. August. Auf dem Nationalitätenkongress erstattete heute der Vertreter der Deutschen in Dänemark, Pastor Schmidt-Wodder, zunächst einen Bericht über die inner- und zwischenstaatliche Zusammenarbeit der nationalen Minderheiten.

Dem Kongress wurde dann eine Entschließung zur Annahme vorgelegt, in der es als Pflicht sämtlicher nationaler Minderheiten in den einzelnen Ländern bezeichnet wird, sich zwecks gemeinsamen Vorgehens auf dem Gebiete der Minderheitenforderungen zu verbinden, insbesondere sich bei den Arbeiten in den gesetzgebenden Körperschaften gegenseitig zu unterstützen. Ferner spricht sich der Kongress für ein gemeinsames Vorgehen der nationalen Minderheiten auf allen internationalen Kongressen und Körperschaften, soweit Minderheitenfragen zur Sprache gelangen, aus. Weiter gibt der Kongress in der Entschließung dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Führungen der nationalen Minderheiten um die Schaffung offizieller Organe für ihr Bestehen bemühen wollen, um ihre Meinung zum Ausdruck bringen zu können.

Ueber die Entschließung entwickelte sich eine lebhafte Debatte, in der der Vertreter der Deutschen in Polen, Dr. Pant, auf die großen, gegenwärtig noch innerhalb der Minderheitenbewegung bestehenden Gegensätze hinwies. Die in der Entschließung geforderte Vereinheitlichung der Minderheitenbewegung müsse als eine der Hauptaufgaben der zukünftigen Arbeit angesehen werden.

Für die Minderheiten in Deutschland erklärte sich der Vertreter der Polen in Deutschland, Racymarek, mit dem vorliegenden Resolutionsentwurf einverstanden.

Der Entschließung stimmten ferner die Vertreter der katalonischen Minderheit in Spanien und der jüdischen Minderheit in Polen zu.

Imperialismus? — Nein!

Unter dem Titel „Nicht Defensiv, sondern Offensiv, das ist die beste Methode zur Erhaltung unserer Grenzen“, bringt der „Kurier“ Kurjer Godyniński folgenden Artikel, der als „wackelige“ Einleitung für den Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen zu betrachten ist.

„Vom ersten Augenblick der Wiederaufrichtung des polnischen Staates an ist ganz Europa und sogar die ganze Welt Zeuge einer heftigen Fehde, die von allen Seiten gleichzeitig gegen den Bestand unserer Grenzen geführt wird. Fast alle Nachbarn haben sich zur Erreichung dieses ruhmvollen Zieles die Hände gereicht: sowohl die „nichtvereinigten“ Litauer, die glauben, daß sie ohne Wilna nicht leben können wie der Hühnergeier nicht ohne Regen, als auch Sowjetrußland, das ständig noch an die berühmte ethnographische Linie vom Jahre 1920 denkt, sowie die Tschechoslowaken, die im Grunde ihres Herzens noch immer das kleine Reich des Pfaffenkönigs begehren und wer weiß, ob nicht gar noch mehr. — dann vor allem aber die Deutschen.“

Die letzteren haben im Laufe von neun Jahren ein wahres „Trommelfeuer“ von diplomatischen Artikeln, Broschüren, Traktäthen, Büchern und Resolutionen eröffnet, die zum Ziele haben, unsere Westgrenzen bis zum Zusammenbruch zu erschüttern. Besonders hat sich der Kurjer Kurjer Godyniński auf zwei Gebiete gestürzt. Denn wenn sich die Deutschen vorübergehend auch (zur Konzentrierung des Angriffes) mit dem Verlust von Posen abgefunden haben, so denken sie nicht einen Augenblick daran, sich mit dem Verlust von

Oberschlesien und Pommern

abzufinden. Am meisten schmerzt sie jener Keil, der von Posen bis nach Putzig und Gela reicht und den Rumpf Germaniens in zwei ungleiche Teile reißt: Ostpreußen und das obere Deutschland. Die perijde Matrone (Deutschland) heult seit sieben Jahren und klagt den Himmel an, ähnlich der fagenhafte Noth nach Verlust ihrer sieben Kinder. So sehr verzweifelte die heuchlerische preussische Nobles darüber, daß ihr die Kinder abgenommen wurden, die ihr doch fremd in der Kinder waren, früher einmal von ihr selbst geraubt.

Es gibt kein Ländchen in Europa, um das mehr Tinte vergossen wurde als um Pommern. Man wird vielleicht schon den Putziger Meerbusen damit füllen können. Es gibt keine europäische Politik, die die Deutschen in dieser Frage nicht zu interessieren versucht. Ständig erfolgen auch irgendwelche „Aufrollungen“ der Frage des sogenannten „polnischen Korridors“. (Dieser Ausdruck wurde unangelegentlich auch von einigen polnischen Publizisten übernommen, bemerkt hierzu der „Kurier Godyniński“.) So hat beispielsweise vor einigen Tagen der deutsche Industrielle und Politiker Reichera durch einige von ihm bestochene Franzosen weiter Klaffe die Fortnahme von Pommern vorgeschlagen. In den Spalten der Zeitung „Avenir“ und „Revue de la Voie“ rät er uns, daß wir den Deutschen schon endlich den Dissen des Korridors zuwerfen sollten, wofür es uns erlaubt sein würde, unsere Dampfer in Memel zu beladen!

Oberschlesien ist auch ein solches deutsches Sorgenkind. Fortwährend lesen wir in den Spalten der deutschen Zeitungen, daß Deutschland sich von der deutschen Erde Schlesiens niemals loslagern werde und auch auf alle Art und Weise — zurzeit durch Agitation und auf geheimen diplomatischen Wegen — unsere südwestlichen Nothengebiete zu erschüttern versuchen wird.

Was geschieht nun im anderen Lager, was sagt zu dem allen Polen?

Nun, es ist schwierig, dabei still zu halten. Polen wehrt sich so gut es kann. Auf die Offensive antwortet es mit einer Defensiv. Unsere Publizistik — das muß anerkannt werden — schüttet nicht die Bienen mit der Woge fort. Unsere Diplomatie steht gleichfalls dem Druck von verschiedenen Seiten einen konzentrierten Widerstand entgegen. Das macht den Eindruck eines besetzten Lagers, das seit neun Jahren ununterbrochen belagert wird, sich verteidigt und die Angriffe abwehrt.

Geben wir aber zu, daß dies eine ungünstige und unangenehme, aber vor allen Dingen eine von Schwäche zeugende Position ist. Jeder Angegriffene hat moralisch schon teilweise verspielt, denn das Abwehren eines Angriffes und die Erwartung eines neuen Sturmes ist immer erheblich demoralisierend, als die Vorbereitung der Offensive und die vorsichtige Beunruhigung des Feindes. Das trifft sowohl für die militärische, wie auch für die politische Strategie zu. Für beide Arten des Kampfes gilt der Grundsatz Napoleons, der besagt, daß die beste Defensiv die Offensive ist. Diese Politik müssen auch wir anwenden, wenn wir uns mit Erfolg der immer heftigeren Angriffe unserer Nachbarn erwehren wollen.

Wir müssen zur Offensive übergehen.

Das wird nicht nur eine taktische Bedeutung haben. Denn wir haben alles Recht dazu und auch die heilige Pflicht, mit dieser Art des Kampfes zu beginnen und sie durchzuführen.

Ueber den Verlauf der Schlussitzung, in der, wie wir bereits gemeldet, der Austritt der polnischen Gruppe Deutschlands erfolgte, werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Genf, 24. August. Vor Eröffnung der heutigen Nachmittagsitzung des Minderheitentongresses kam Präsident Wilan zunächst auf einen Zwischenfall zu sprechen, der, wie er sagte, durch die Rede eines Abgeordneten, der zum ersten Male dem Kongress beizuwohne, und der den Ton der Konferenz noch nicht hinreichend ferne hervorgehoben worden sei. Die Rede bezog sich offenbar auf den Vertreter des polnischen Deutschthums, Dr. Pant, der es betrauert hatte, daß in seiner Heimatstadt Katowitz von seinen der Polen zu illoyaler Haltung aufgefordert worden sei. Der Hinweis betraf eine Rede des Polen Racymarek, der in Katowitz eine Rede dieser Art gehalten hatte. Diese Feststellung die sehr unerwartet kam und anscheinend durch die polnischen Delegierten veranlaßt worden war, erregte allgemeine Sensation. Dr. Pant, der zur Solidarität sprach, sich ruhig gegen polemische Verstöße gegen das Prinzip der Solidarität gewandt hatte.

Nach diesem Zwischenfall sprach zunächst der Deutsche Dr. Pant über die Statistik der Nationalitäten. Er verwurft die bisherigen, vor allem in Rumänien gebrachten Methoden die Europas unwürdig seien. Nicht der Staat, sondern die Minderheiten selbst sollten mit Staatshilfe die Statistik übernehmen. Er verlas eine in diesem Sinne verfaßte Resolution, die eine Statistik durch Fachleute der Minderheiten vorschlägt.

Bei der Debatte über diese Resolution kam, gab Racymarek im Namen der in Deutschland lebenden Minderheiten eine Erklärung ab, worin er den Austritt dieser Gruppen aus dem Kongress mitteilte und feststellte, daß die Delegierten, in deren Namen er sprach, in Zukunft zu dem Kongress nur eine kritisch beobachtende Stellung einnehmen könnten.

Präsident Dr. Wilan bedauerte diese Erklärung, betonte aber, daß diese Idee des Kongresses zu gesund sei, um durch diesen Zwischenfall begraben zu werden. Diese Worte fanden den stürmischen Beifall der großen Mehrheit des Kongresses. Kein Anzeichen, so sehr Wilan vor, rechtzeitige den Verdacht macht, politischer Ausnutzung des Kongresses. Er hoffte, daß dieser Zwischenfall überwinden werde. Der Däne Christiansen schloß sich der Erklärung Racymareks an und betonte, daß besonders die Behandlung der Friedensfrage die Gebild der Minderheiten erschöpft habe. Ein weiterer polnischer Delegierter einer außerdeutschen Gruppe erklärte sich ebenfalls mit der Erklärung solidarisch. Wilan bemerkte demgegenüber, daß nicht nur das Ausnahmegericht der Friesen, sondern auch die Wünsche anderer neuer Gruppen aus dem gleichen, schon in der ersten Sitzung von ihm festgestellten Grunde zurückgestellt worden seien.

Die Sitzung wurde hierauf auf eine halbe Stunde unterbrochen.

Wenn wir eine ethnographische Karte von Polen betrachten, so stellen wir mit Verwunderung fest, daß sich die ethnographischen Grenzen nicht mit den politischen in unserem Staates decken. Noch bedeutendere, von polnischer Bevölkerung bewohnte Gebiete sind unter fremder Herrschaft: eine große Anzahl polnischer Dörfer im russischen Podoien, ein großer Teil des Rumänlandes — auch das ganze Litauen mit seiner großen polnischen Minderheit, das historisch und kulturell zu Polen gehört.

Die Hälfte von Ostpreußen

wo unsere masurenischen Brüder verkommen und germanisiert werden durch die raffiniertesten Methoden.

(Gindenburg, der sein Bestreben in Masuren hatte, lernte Polnisch durch seine masurenischen Bedienten — und dieselbe Erscheinung können wir auf allen Gütern der Zukunft beobachten.)

Im Posener sind ebenfalls Gebietsstreifen, die von polnischer Bevölkerung bewohnt werden, auf der anderen Seite des Grenzflusses verblieben, und nun erst Ober- und Unter-Posen. Dort arte die Volksabstimmung zu einem großen Aufstand; denn alle ganz Deutschland wurden Emigranten herbeigeholt und Polen wurden vielfach durch Terror gezwungen, ihre Stimme zugunsten der Deutschen abzugeben. Auf dieses Ober-Posen, das in deutscher Hand verblieb, wo man meistens gehen kann und dabei nur die polnische Sprache hört, sollten wir nie verzichten.

Das ist das älteste polnische Teilgebiet, das ist ein offensichtlicher Triumph der polnischen Waffen, das ist unsere politische Erde.

Ebenfalls sollte uns nicht das Teichener Schicksal, das gegenwärtig so intensiv sich ereignet, wird, gleichgültig sein. Wir sollten gleichfalls energisch die Revision dieser traurigen Verhältnisse fordern, sie der öffentlichen Meinung ununterbrochen ins Gedächtnis rufen und ebenso der Diplomatie diese uns widerfahrene schreiende Ungerechtigkeit vorhalten. Das wären unsere Trümpfe im Defensivkampf.

Wir haben also, wie man sieht, genug Argumente, Argumente, die viel eher überzeugen, als die heuchlerischen deutschen Klagen über den Verlust des Korridors und Oberschlesiens. „Nur immer feste druff“ — das ist die Losung der deutschen Politik und auch der vorgespiegelten „Passion“, der Nachlässigkeit und Indolenz in der Behandlung unserer lebenswichtigen Fragen. Wir müssen ein Organismus mit starken Sehnen werden, ständig zum Sprung bereit, nicht nur zur Abwehr. Nur die Starke haben auf dieser Welt recht. Das hat auch einmal General Sikorski gesagt. Wir müssen stark werden, müssen unsere Kraft zeigen, denn sonst legt man unsere Notwendigkeit als Schwäche aus. Das wird kein Imperialismus (!) sein, sondern das normale Leben eines aufgeklärten Volkes. Diese psychologischen und nationalen Wahrheiten (!) sind wert, denen ins Gedächtnis gerufen zu werden, die unseren neuen Staat leiten. Nur die Offensive ist eine würdige Antwort auf die Offensive.“

Wir wünschen guten Appetit.

Aufgehobene Zeitungsbeschlagnahme.

Die „Naczpospolita“ bringt folgende Urteilsbegründung aus dem Urteil des Krakauer Bezirksgerichts über die Aufhebung einer Beschlagnahme des „Głos Narodu“, die wegen eines Artikels über General Zagorski erfolgte: „Die Tatsache des geheimnisvollen Verschwindens des Generals Zagorski, der eine führende Stellung in der Gesellschaft einnahm, konnte von der Presse nicht verschwiegen werden, zumal das Verschwinden unter ungewöhnlichen Begleitumständen eintrat. In Ermangelung authentischer Berichte ist oft sehr phantastischen Einfällen freies Feld gegeben worden. Der Artikel, der das Verschwinden des Generals Zagorski betrifft, kritisiert nur die Behörden in ihrer Unfähigkeit, wobei er über mangelnde Unparteilichkeit bei den Beschlagnahmen klagt, indem hervorgehoben wird, daß Rechtsblätter wegen Nachrichten über den General Zagorski beschlagnahmt werden, während Linksblätter dieses Schicksal nicht ereilt, obwohl sie phantastische Gerüchte in die Welt setzen. Dann wird auch vom Verfasser des Artikels bemerkt, daß sich die Annahme aufdrängen würde, daß das Verschwinden des Generals Zagorski in der Intention der Regierung liegt, wenn es wahr wäre, was die Sanierungspreßer sagt, daß die Regierung nicht daran denkt, nach dem Verschwinden des Nachjunge zu halten. Der Verfasser beschränkt sich nur auf eine Beurteilung der eingetretenen Ereignisse und bespricht die zahlreichen Beschlagnahmen, doch nicht in einer Weise, die eine zulässige Kritik der Behörden überfordert. Dabei bedient er sich nicht der Tatsachenverdrehung und gebrauchte keine Form, die geeignet wäre, die Staatsbehörden verächtlich zu machen.“

Republik Polen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Nach einer Meldung der „Agencia Wschodnia“ ist bei Lukom ein Personenzug auf der Strecke Warschau — Brest in voller Fahrt auf ein Fuhrwerk aufgefahren, auf dem sich 12 Personen befanden. Der Wagen wurde zertrümmert und den Bahndamm heruntergeschleudert. Ein Teil der Insassen geriet unter die Räder der Lokomotive. Es wurden drei Personen getötet, sechs schwer verletzt, davon drei hoffnungslos, und drei Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Die Einberufung des Sejm.

Warschau, 26. August. (N.B.) Für den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Session des Sejm und des Senats sind so viele Unterschriften gesammelt worden, daß die erforderliche Zahl erheblich überschritten ist. Der Antrag ist von sämtlichen polnischen Parteien mit Ausnahme des Arbeitsklubs, der Bauernpartei und der kommunistischen Fraktion unterzeichnet. Der Sejmarschall Rataj kehrt am Sonnabend wieder nach Warschau zurück, um am Montag dem Staatspräsidenten einen Antrag zu unterbreiten, der die Einberufung der gesetzgebenden Kammern zum 12. September betrifft.

Nach keine Ernennung des Sowjetgeandten.

Warschau, 27. August. (N.B.) In politischen Kreisen hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Ernennung des Sowjetgeandten in Warschau einen neuen Aufschub erfahren haben soll. Die Kandidaturen Stomoniakows und Aralows sollen inaktuell geworden sein. Eine Befestigung des Außenministeriums steht noch aus.

Wojewodenwechsel.

Die Ernennung des Kieler Wojewoden ist grundsätzlich entschieden. Der Nachfolger Manteuffels ist der gegenwärtige Wojewode von Stanislaw, Korfaj. Zum Wojewoden von Stanislaw soll der Abgeordnete Amusz oder der gegenwärtige Woiwode von Krakau, Morawski, ernannt werden.

Der Gesundheitszustand Jaleskis.

Warschau, 26. August. (N.) Der Gesundheitszustand des polnischen Außenministers Jaleski hat sich unerwartet verschlechtert. Jaleski kann nicht nach Genf gehen.

Die Tarnkappe Zagorskis.

General Zagorski hat immer noch die Tarnkappe auf. Das Kriegsministerium will gegen diejenigen Presseorgane vorgehen, die aus dem Verschwinden des Generals Zagorski eine Sensation machen und sich dabei Beleidigungen der Militärbehörden zuschulden kommen lassen. Ein Warschauer Blatt will erfahren haben, daß ein neues amtliches Kommando demnächst erscheinen soll.

Drohbriefe an die amerikanische Gesandtschaft in Warschau.

Die amerikanische Gesandtschaft in Warschau soll nach einer Meldung des „Kurier Kurjer Godyniński“ von Links- und Frei-märkernorganisationen eine Reihe von Briefen und Denkschriften erhalten haben, in denen eine Revision des Prozesses gegen die hingerichteten italienischen Anarchisten Sacco und Banzetti verlangt wird. Die Gesandtschaft soll auch einige Drohbriefe bekommen haben. Die amerikanische Gesandtschaft und das amerikanische Konsulat werden weiter von starken Polizeimannschaften bewacht.

Die Kommunisten an der Arbeit.

Unter der schlechten Arbeiterschaft macht sich eine gesteigerte kommunistische Propaganda bemerkbar. Die Kommunisten haben letzters versucht, eine Arbeiterdelegiertenversammlung für ihre Zwecke auszunutzen. Ihre Bemühungen sind erfolglos geblieben. Die Beratungen der Delegierten fanden unter dem Schutz der Polizei statt. Bei der Verlesung der Tagesordnung bemühte sich ein Teilnehmer, eine scharfe Entschließung gegen die Einrichtung von Sacco und Banzetti durchzusetzen, wurde aber von dem Vorsitzenden, Abg. Kot, von der Nationalen Arbeiterpartei daran gehindert.

Gefangenenaustausch.

Dem „Kurier Kurjer Godyniński“ wird aus Warschau gemeldet: Die polnisch-russischen Verhandlungen über den Gefangenenaustausch gehen ihrem Ende entgegen. Es bleiben noch technische Fragen zu erledigen. Die Sowjets liefern 39 und die Polen 9 Gefangene aus. In derselben Angelegenheit finden Verhandlungen zwischen Polen und Litauen statt. Der Gefangenenaustausch wird vom Roten Kreuz durchgeführt.

Keine antipolnischen Kundgebungen in Genf.

Der „Przeglad Poranny“ bringt folgende Meldung: „Das Außenministerium hat aus Genf Nachrichten erhalten, die die Meldung, daß dort letzters antipolnische Kundgebungen stattgefunden hätten, dementieren.“

Warschauer Magistratsanleihen.

Die Warschauer Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat von Warschau ermächtigt, in der Bank Gospodarstwa Krajowego eine Anleihe von 5 Millionen Zloty für Inzestitionsarbeiten zur Beschäftigung von Arbeitslosen und eine weitere Anleihe von 6 1/2 Millionen für Inzestitionen in den einzelnen Unternehmen aufzunehmen. Die Bank hat der Stadt die erwähnten Anleihen gewährt.

Eine Transitbahn über Polen?

Warschau, 26. August. (N.B.) Seit längerer Zeit gehen Verhandlungen mit einem deutsch-amerikanischen Konsortium über den Bau einer Transitbahn aus Deutschland über Polen nach Rußland. Die Bahn soll zweigleisig sein und über Katowitz — Pinczów — Jamosc und Kowno nach Zhytomierz führen. Die Arbeiten sollen von Inlandsfirmen ausgeführt werden. Das betreffende Konsortium soll die Strecke fünfzig Jahre in Rußlegung haben, worauf dann das ganze Vermögen in den Besitz des polnischen Staates übergehen würde.

Dr. Grzybowski noch nicht in Prag.

Warschau, 26. August. (N.B.) Der zum polnischen Gesandten in Prag anwesende Dr. Grzybowski hat unerwartet seine früheren Funktionen übernommen. Es verlautet, daß er seinen neuen Posten erst in der nächsten Woche antreten wird.

Die Abreise der polnischen Delegation.

Die polnische Delegation begibt sich dieser Tage nach Genf. Minister Jaleski wird von Sokol vertreten.

Vom Ministerrat.

In der Montagsitzung des Ministerrates sollen auf Antrag des Kriegsministers Kredite in Höhe von 7 Millionen Zloty für den Einkauf von Getreide zur Deckung des Heeresbedarfs bewilligt werden. In derselben Sitzung wird ein Entwurf über einen Rat für Fragen des Arbeitsschutzes zur Sprache kommen. Dieser Rat ist als Beratungsorgan beim Arbeitsministerium gedacht, ähnlich wie der Auswanderungsrat. Der Rat für Fragen des Arbeitsschutzes wird sich aus 45 Mitgliedern zusammensetzen. Die Regierung wird im Rate durch den Vorsitzenden in der Person des Arbeits- und Wohlfahrtsministers oder seines Stellvertreters und durch drei Vertreter anderer Ministerien vertreten sein.

Estrafantrag im Zhmierski-Prozess.

Der Zhmierski-Prozess geht seinem Ende entgegen. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung des Generals Zhmierski wegen Mißbrauchs der Gewalt und wegen Verlesung. Heute spricht der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Saurlej.

Ein Filmabteilung im Innenministerium?

Im Innenministerium soll in nächster Zeit eine Filmabteilung gebildet werden. Dieser Plan soll Beratungsgegenstand einer der nächsten Sitzungen des Ministerrates sein.

Die Sauberkeit in den Bahnhöfswirtschaften.

Der Innenminister General Sklabkowski hat den Verwaltungsbehörden aufgetragen, dafür zu sorgen, daß die Sauberkeit in den Bahnhöfswirtschaften nichts zu wünschen übrig läßt.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen.

Kirchenkollekte für den Bund der Jünglingsvereine.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. D. Greulich.
St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 8: Gottesdienst. P. D. Greulich.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Geh. Konf.-Rat D. Stammer. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 8: Bibelstunde. Derselbe. — Mittwoch: Ders. — Werktäglich, 7½: Morgenandacht.

St. Lukaskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Hammer. Christuskirche. Freitag (26.), 8: Kirchengor. — Sonntag, 8: Gottesdienst. P. Hammer. — Dienstag, 7: Blautrutzstunde. — Mittwoch, 6: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Brumm. — Dienstag, 6: Bibelstunde. 8: Kirchengor. — Mittwoch, 7½: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags, 7½: Morgenandacht.

Saffenturm. Sonntag, 4: Gottesdienst. — Mittwoch, ½: Wochengottesdienst.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonabend, 8: Wochenschluß. P. Sarow. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Co-luth. Kirche. Ogdoroda 6. Sonntag, 10: Gottesdienst. 9 in Gnesen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. P. Dr. Hoffmann. 3½ in Tremessen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. 10 in Ramthal: Gottesdienst. — Donnerstag, 3½: Wiederannahme der regelmäßigen Zusammenkünfte des Frauenvereins.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, ½8: Reiseberichte zweier Vereinsmitglieder. — Montag und Mittwoch: 8: Vortragschor. — Donnerstag, 7½: Gesangschor. 8½: Bibelbesprechung. — Sonabend, 6: Turnen.

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundesstunde E. E. 7: Evangelisation. — Freitag, abds. 7: Bibelbesprechung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Freitag, früh + 0,91 Meter, gegen + 0,96 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Freitag, früh waren bei heftigen Winden und bedecktem Himmel 14 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Freitag, 26. August. Männerturnverein. Posen, abends 7½ Uhr Übungsstunde in der Turnhalle.

Sonabend, 27. August. Evang. Verein junger Männer. 6 Uhr: Volkstümli. Turnen.

Sonntag, 28. August. Evang. Verein junger Männer, 7½ Uhr: Bericht über Reiseerlebnisse.

Der Deutsche Naturwissenschaftl. Verein unternimmt am Sonntag, 28. d. Mts., einen Ausflug in die Wälder zwischen Marienberg und Gursksee. Abfahrt 8 Uhr nach Sreniawa. Rückkehr ab Ludwikowo nach Vereinbarung.

Aus der Woiwodschaft Posen.

* Bentschen, 25. August. In Gieske Stare (fr. Friedenstain) bei Bentschen wohnen 2 Landwirte mit angrenzenden Gehöften, die seit langem Streit untereinander pflegten und sich aus diesem Grunde protezierten. Vor einigen Tagen fiel die Kuh des einen Landwirts. Bei näherer Betrachtung zeigte sich, daß die Kuh im Schlund einige Nägel hatte, die sie auf der Weide verschluckt. Der Verdacht fiel sofort auf den feindlichen Nachbar, was sich jedoch auch als richtig bestätigte. Denn auf einem Stück Land in der Nähe des Hauses fand man eine Menge verstreuter Nägel, von denen einige die Kuh mit dem Gras gefressen hatte. Das Vorhandensein der Nägel ist natürlich auf den feindlich gesinnten Nachbar zurückzuführen. Es ist traurig, daß die Rache mancher Leute keine Grenzen kennt und auch unter unschuldigen Vieh Opfer fordert.

* Bromberg, 23. August. Vermist wird seit letztem Sonntag mittags der 33jährige Sohn des Schneidemeisters Wilhelm, Boiesstraße 6, Aloisius mit Namen. Dieser begab sich auf einen Spaziergang, von dem er noch nicht zurückgekehrt ist. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde er noch in der Thormerstraße gesehen, von dort fehlt jedoch jede Spur. Der Gesuchte war 1,70 Meter groß, von beller Figur, trug einen schwarzen steifen Hut, hellen Lieberzieher, Gutaway, gestreifte Hose und schwarze Schnürschuhe. Am Hinterkopf hatte er einige verheilte Narben.

p. Bromberg, 25. August. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist vor mehr als drei Wochen in die Wohnung des Obersten d. Res. Franz Sawicki, Kosciuszkostraße 49, verübt worden. Gestohlen wurden u. a. folgende meist mit S. E. gezeichnete Gegenstände: eine goldene Herrenuhr mit Kette im Werte von 1500 Z., eine andere goldene Patenuhr für 1000 Z., ein goldenes Zigarettenetui für 2000 Z., goldene Manschettenknöpfe für 100 Z., eine silberne Fuderbox für 100 Z., Schuhe und Stiefel, ein belgisches 6-Millimeter-Revolver mit Patronen.

* Bromberg, 25. August. Ein Scheidungsschlichter ist in unserer Gegend aufgetaucht, und es sind ihm bereits mehrere Personen ins Haus gegangen, weshalb vor ihm dringend gewarnt werden muß. Der Schlichter gibt vor, ein Konto bei der Dresdener

In dem Grundriß, der für die Schule bestimmt ist, hat der Verfasser mit Absicht auf die eingehende Erzählung der Ereignisse verzichtet, er hat vielmehr die Herausarbeitung der Probleme durchaus in den Vordergrund gestellt. Das geschieht von der Voraussetzung aus, daß in den Schulen, in denen das Werk benutzt wird, die Gedanken des modernen Arbeitsunterrichts voll zur Geltung kommen. So ist das Buch weder ein Lernbuch, noch ein Lehrbuch, sondern ein Material- und Arbeitsbuch. Das Herausarbeiten von Leitlinien, das Herausarbeiten der inneren Zusammenhänge zwischen den Ereignissen und Erscheinungen ist Sache des Unterrichts. So bietet uns das Unterrichtsbuch die Tatsachen, die nach ihrer Wichtigkeit durch Groß- und Kleindruck unterchieden werden; dabei sind einzelne Quellenstücke eingefügt. Es bietet uns weiter Zusammenfassungen und Würdigungen, die als Vorbereitung für das Herausarbeiten des Tatsachenmaterials im Unterricht gedacht sind. Chronologische Übersichten, synchrone Zusammenfassungen und Spezialtabellen sowie ein nach besonderen Gesichtspunkten angeordnetes Sachregister ermöglichen das Herausarbeiten von Längs- und Querschnitten. Eine Reihe von Diagrammen und schematischen Darstellungen macht uns einzelne Probleme, die in der Geschichte des 19. Jahrhunderts im Vordergrund stehen, anschaulich.

Bei dieser Anlage kann das Buch, vorausgesetzt, daß man es richtig anwendet, in das geistliche Denken einführen; denn darauf kommt es dem Verfasser im Sinne des modernen Arbeitsunterrichts besonders an: der Schüler soll sich die geschichtlichen Dinge nicht mechanisch einprägen, sondern er soll sich das Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge erwerben.

Es ist besonders anzuerkennen, daß auch der kulturell-schichtliche Inhalt des Buches reich ausgestattet ist, so daß überall Verbindungsstellen zu den anderen kulturhistorischen Fächern möglich werden. Der Zerplitterung des geistigen Lebens wird damit entgegengegearbeitet, und die Konzentration des Unterrichts läßt sich verwirklichen.

Das Buch „Deutschland in den weltgeschichtlichen Wandlungen“ gibt nur die notwendige Ergänzung zu dem für den Unterricht gedachten Grundriß; den es bietet uns die zusammenhängende Erzählung, die im Grundriß absichtlich fehlt. Der Aufbau des Inhalts vollzieht sich nach folgenden Gesichtspunkten: Es werden uns zunächst die Probleme der deutschen Geschichte gezeigt. Die schwer entwirrbare Problematik der deutschen Geschichte wird uns vor Augen geführt. „Am Eingang unserer deutschen Geschichte steht die entscheidende Tatsache, daß wir das geographisch am schwersten belastete Volk unter allen Kulturvölkern der Erde sind.“ Ein Volk ohne natürliche Grenzen in jener Wirkungsrichtung der großen historischen Kräfte, welche von

Bant, Zweiggeschäft Berlin, Weichselstraße 3 Nr. 176, zu besitzen und bemüht sich, Scheds auf dieses angebliche Konto an Reichsgläubige zu verkaufen. Er nimmt für diese „Scheds“, die natürlich fingiert sind, Bloß entgegen und verschwindet dann mit dem Gelde. — Die Firma Fiebrandt ist am vergangenen Freitag durch einen ungetreuen Angestellten schwer geschädigt worden. Sie handigte ihrem Kassaboten Pankowski, Danziger Straße 136, eine Summe von 10 000 Zl. aus, die dieser auf der Post eingahlen sollte. Er ist jedoch mit dem Gelde verschwunden.

* Gnesen, 25. August. In Winiary wurde die 63jährige Arbeiterin Jozia Grochowska von einem Kastrato der Firma „Superphosphat“ überfahren und so schwer verletzt, daß sie zwei Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus vom Noten Kreuz starb. — Infolge Blutschlags brannte in Wietzniew ein Getreideschober des Wirts Leon Labuzewski nieder. Dem Wirt Jan Welnic in Wietzniew brannten zwei Getreideschober nieder. In Kornath traf der Blitz die mit der Ernte gefüllte Scheune des Wirts Pawel Wittner und zündete sie an. In Szemborowo brannten zwei Getreideschober des Wirts Telesfor Pawelz nieder.

p. Kojen, 25. August. In der Nähe des Dorfes Radoch wurde die 21jährige Stanislaw Pierzchlewicz beim Viehhüten am Sonntag, 14. d. Mts., vormittags 9 Uhr von zwei jungen Burken überfallen, gewürgt und an ihr ein schweres Verbrechen zu verüben versucht. Als in diesem Augenblick ein Wagen näher kam, ließen die frechen Burken ihr Opfer los, entriß ihr eine Nickel-Herrenuhr und verschwanden im nahe gelegenen Wald. Der ältere ist etwa 21 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat ein längliches Gesicht und war mit einem Anzug aus graugrünem Stoff, grauen Hemdkleidern und grauer Mütze bekleidet, der zweite ist etwa 18 Jahre alt, kräftig, war bekleidet mit einem abgetragenen Jackett, grauen Hemdkleidern und grauer Mütze. Beide waren barfuß. Nachrichten über die Täter nimmt jedes Polizeiamt entgegen.

* Rogasen, 25. August. Der Umbau des Hotels Droese zum Schulhause für die höhere Deutsche Privatschule ist beendet. Am Donnerstag, 1. September, vorm. 11 Uhr, findet im Schulsaal die Eröffnungsfeierlichkeit statt, zu der nicht nur die Mitglieder des Schulvereins, sondern besonders auch alle Freunde und Gönner der Schule, die den Kauf und Umbau des Hauses haben ermöglichen helfen, freundlich eingeladen werden. Am 12 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück im Hotel Wierozet statt. Anmeldungen zur Teilnahme werden an den 2. Vorsitzenden Pircher erbeten.

* Schöffen, 25. August. Als am 20. d. Mts., abends, der Hausbesitzer Blazej Malec zum Brunnen ging, um Wasser zu schöpfen, wurde er überfallen und so überfallen, daß er einige Stunden später starb. Als Täter wurde ein Mieter des Erschlagenen Jozef Stefaniał verhaftet und ins Gefängnis in Wrogowicz eingeliefert. Er ist geständig. Grund: Wohnungsfreier.

* Wollstein, 22. August. Ein schwerer Unglücksfall trat sich bei dem Landwirt Gottfried Nischke in Loser Hausland zu. Das 14jährige Mädchen Elise Mathias, Tochter des Gutsbesizers M. aus demselben Orte, das sich dort im Dienst befand, kam beim Dreschen der Getreidewelle zu nahe, welche die Kleider erfasste und es wiederholt herumschleuderte, so daß es schwere Kopfverletzungen davontrug. Im bedenklichen Zustande wurde die Verunglückte beunruhigend dem hiesigen Kreiskrankenhause zugeführt.

Aus der Woiwodschaft Kommerellen.

* Neumark, 25. August. Die Witwe Teofadia Kaczynska verstarb am 12. d. Mts. ihren Vater Johann Krawczynicz in Napromel zu vergraben, indem sie in sein Ofen Rattengift mischte. Darauf eignete sie sich sein Vergeß von 245 Zl. an. Die Giftmischerin wurde verhaftet.

* Thorn, 25. August. Einen traurigen Abschluß fand die Sommerpielzeit im hiesigen Stadttheater. Es verstarb plötzlich am Herzschlag der Artist Popowicz, tags darauf wurde ein anderer Schauspieler irrsinnig, und am Mittwoch erlöschte sich der Schauspieler Bilarszki. Mit einem einem geliehenen Revolver brachte er sich fünf Schüsse in die Herzgegend bei und sprang dann noch in die Weichsel, wo er ertrank. Wie erinnert, wurde genau vor Jahresfrist ein Schauspieler geisteskrank; vor zwei Jahren beging der Theaterdirektor Rogier Selbstmord.

Aus Kongregpolen und Galizien.

* Lemberg, 23. August. Gestern gegen 10 Uhr abends brach auf dem hiesigen Güterbahnhof in einem Waggon des aus Wyzemysl angetroffenen Juges Feuer aus. In dem Waggon befanden sich Tonnen mit Terpentin und Ölen, sowie Kästen, die mit Salzsäure gefüllte Behälter enthielten. Es entzündeten sich die Sägelpane, in denen die Säurebehälter verpackt waren, so daß die Kästen mit der Säure augenblicklich in Flammen standen und die Säurebehälter infolge der sich entwickelnden Gase explodierten. Bald brannte der ganze Waggon. Während der Rettungsaktion wurden infolge eines explodierenden Säurebehälters der Betriebsleiter Arelrod sowie vier weitere Bahnbeamte durch Salzsäure schwer verbrüht.

p. Warschau, 25. August. Vergangene Nacht wurde bei dem Dr. Julian Slaski, Marschallstraße 34, ein Geldschrank von unbekannten Einbrechern aufgeknackt, die dann mit einer ungewöhnlich reichen Beute entkamen. Sie stahlen drei goldene Uhren

Offen nach Westen weist und dann die nach Westen gedrückten Völker wieder zurückzuführen. . . . Die deutsche Geschichte wurde die Geschichte eines Volkes, das, auf engem Raume zusammengepackt, die mangelnden natürlichen Grenzen durch eine verstärkte Kraft der Selbstbehauptung überleben mußte. . . . „Uns ist es aufgefallen, das Leben vieler Völker mitzuleben und doch dem Geistes des eigenen Volkes nicht untreu zu werden.“

Diese herausgegriffenen Sätze mögen genügen, um uns die Einstellung Schnabels zu den Problemen der deutschen Geschichte zu zeigen. Im nächsten Abschnitt des Werkes berichtet er über das Ende des alten Reiches; er schildert uns dann Reform und Befreiung, die Vorbereitung der nationalen Einigung, und verweist länger bei dem Zeitraffer Bismarcks. Kürzer gefaßt ist der Abschnitt: Im Zeitalter des Imperialismus. Der letzte Abschnitt: Die Katastrophe deutet kurz das weitere Schicksal Deutschlands bis zum Verträge von Versailles an.

Die Darstellung schließt sich zu einem Ring mit dem Schlußsatz: „So stehen die Antinomien des deutschen Lebens, denen wir im Gange durch die deutsche Vergangenheit immer wieder begegnet sind und die auf allen Lebensgebieten sich offenbaren, nun auch drohend über der deutschen Zukunft.“

Eine Reihe von Bildnissen ist dem Werk beigegeben. Sie deuten besonders auf die geistige und wirtschaftliche Entwicklung hin, die in der Darstellung durchaus zu ihrem Rechte kommt.

Man könnte dem Verfasser den Einwand machen, daß er in der Darstellung des aussehenden neunzehnten Jahrhunderts mehr ins Einzelne hätte gehen können; denn zweifellos sehen wir gerade hier die Linien vorgezeichnet, die zum Zusammenbruch Deutschlands geführt haben und die eine Lehre für die Zukunft in sich schließen. Man kann diesen Einwand aber wieder aufheben mit der Erwägung, daß es dem Verfasser ja nur auf eine Einführung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts ankam. Bei dieser Einstellung war es kaum angebracht, sich auf das vielfach noch ungeklärte und umstrittene Gebiet der neuesten Weltpolitik näher einzulassen. Wir können aber von unserem Standpunkte aus dem Verfasser den Vorwurf nicht erparen, daß in seiner Darstellung der Probleme der deutschen Geschichte die Fragen des Ost- und Westkrieges nicht in der ihnen gebührenden Weise zum Ausdruck kommen. Eine Betrachtung Deutschlands während des letzten Jahrhunderts dürfte ferner auch an dem Problem des Grenz- und Auslandsdeutschentums nicht ohne weiteres vorbeigehen.

Doch wollen wir mit diesen Einwänden den Wert des Werkes keineswegs herabsetzen. Wir können das vom Verlage geschmackvoll ausgestattete Werk jedem empfehlen, der für eine erste Einführung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts eines sicheren Führers bedarf.

Dr. Hans Behrendt.



Wie entfernt man lästige Haare in 5 Minuten mit parfümierter Creme?

Wenn die Damen schön sein wollen (besonders am Meerstrande), dann müssen sie eine glatte und weiße Haut besitzen, auf der sich keine Härchen befinden dürfen.

Da es eine Unmöglichkeit ist, daß sich jede elegante Dame rasiert, das Rasiermesser die Haut reizt und ausserdem auch nach dem Rasieren dunkle Flecke entstehen, empfehlen wir den Damen, noch heute eine Probe mit der Creme „Taky“ zu machen.

Diese parfümierte Creme ist direkt aus der Tube gebrauchsfertig und entfernt auf jedem Körperteile alle Härchen bis zur Wurzel, macht die Haut weiß und delikat und hinterläßt keinen dunklen Glanz. „Taky“ ist sparsam im Gebrauch, unschädlich und trocknet nicht ein.

Sollte die Probe nicht befriedigen, sind wir bereit, das Geld zurückzuerstatten.

„TAKY“ ist in allen einschlägigen Geschäften zum Preise von 5 Zl. für die Tube erhältlich. Generalvertreter: A. BORNSTEIN & Co., Danzig, Böttchergasse 23/27. Tel. Danzig 266-14. Postscheckkonto: P. K. O. Poznań 207 170.

Nur den Tuben mit dem Aufdruck „A. BORNSTEIN & Co.“ liegt die Gebrauchsanweisung in polnischer Sprache bei und nur für diese garantieren wir für die Echtheit.

Taky ist ein französisches Produkt, fabriziert und patentiert in Frankreich.

mit goldenen Ketten, eine Marke Onado, eine Silber, einen Revolver mit der Nummer 749 096, zahlreiche ausländische Münzen, 10 000 Dollar und rd. 942 Aktien (Nobels, Drufarmia Polska, Plantas, Droje Polska usw.).

Aus Ostdeutschland.

* Saahig, 24. August. Über des Gutshof Sadelberg, Kreis Saahig, kürzte heute früh aus bisher unbekannter Ursache das Flugzeug D 854 der Verkehrsfliegerschule Staaken ab. Der Pilot war sofort tot.

Sport und Spiel.

Internat. Ringer-Weltkampf. Am 25. d. Mts. rangen Japane und Wasse 25 Minuten unentschieden; Karch legte Kirsch durch Untergriff schon nach 3 Minuten. Gebauer konnte sich gegen den Schweizer Grünemeyer durch 25 Minuten halten und erzielte Remis. Im Entscheidungskampf Stolzenwald gegen Steffer wurde binnen einer Stunde kein Resultat erzielt; es wurde daher nach Punkten weitergerungen und siegte schließlich Stolzenwald nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 20 Minuten mit 3:2 Punkten.

Leichtathletik. Länderkampf Deutschland - Frankreich. Sieg Deutschlands mit 81:62 Punkten! Neuer deutscher Rekord! Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich hat auf sportlichem Gebiet trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse (es regnete nämlich die ganze Nacht vor dem Kampftage und bis zum Beginn der Wettkämpfe) sehr gute Leistungen gebracht. Die französischen Aufhäuser, von denen ungedeutet der großen Waise 25 000 erschienen waren, spendeten allen Siegern, ob es nun Franzosen oder Deutsche waren, begehrten Beifall. Das Ländertreffen gewann Deutschland wieder mit 81:62 Punkten und belegte in dem größten Teil der Wettbewerbe den ersten Platz. Die erwartete Sensation war der Dreikampf im 800 Meter-Lauf zwischen den bekannten Franzosen Martin, Baraton und deutscherseits Dr. Pelzer. Unerwarteterweise hatte aber bei diesem Dreikampf Baraton wenig zu befellen, und es schob sich Engelhardt (D.) in die Spitzengruppe, dem es gelang, nach nervenaufreibendem Kampf vor Dr. Pelzer, der sich noch immer nicht erholt hat, den zweiten Platz, knapp hinter Martin, in der äußerst guten Zeit von 1,53,6 Minuten zu belegen. In sehr guter Zeit gewann auch Wüchner den 400 Meter-Lauf mit zehn Meter Vorsprung vor Neumann. Besonders zu erwähnende Leistungen brachte noch der Hochsprung von Köppe mit 1,90 Meter, der 110 Meter-Hürdenlauf, 200 Meter-Lauf und 5000 Meter-Lauf bei den ziemlich aufgeweckten Bahnen. Beim Diskuswerfen scheint sich Hoffmeister wieder etwas erholt zu haben, denn er erreichte bald die 45 Meter-Grenze. Die einzelnen Resultate sind: 100 Meter: 1. Köppig (der sich in sehr guter Verfassung befindet) 10,8 Sekunden, 2. Houben 11 Sek. 200 Meter: 1. Köppig 21,8 Sek., 2. Schüller 22 Sek. (Schüller war indisponiert und konnte dann auch nicht die 4x100 Meter laufen). 400 Meter: 48,6 Sekunden! 1. Wüchner, 2. Neumann. 800 Meter: 1. Martin (Fr.) 1,53,2 Min., 2. Engelhardt 1,53,6 Min., 3. Dr. Pelzer, 4. Baraton. 1500 Meter: 1. Wüchner, 2. Wüchner. 5000 Meter: 1. Köppig 15,03 Min. (Im fabelhaften Endspurt seinen eigenen deutschen Rekord wieder verbessert). Weitsprung: 1. Döbermann 7,22 Meter. Hochsprung: 1. Köppe 1,90 Meter, 2. Leubden 1,85 Meter. (Der deutsche Meister Weis landete erst an 4. Stelle mit 1,75 Meter.) Kugelschleichen: 1. Breckenmacher, 2. Kulzer. Diskuswerfen: 1. Hoffmeister 44 Meter, 2. Söhnchen 41,84 Meter. Speerwerfen: 1. Stofat 60,16 Meter. Wölles, der deutsche Meister, wurde ganz knapp Dritter. 4x100 Meter: 1. Deutschland in 41,4 Sekunden, 2. Frankreich 43 Sek. Der erwartete neue Weltrekord in dieser Konkurrenz scheiterte nur an dem Ausbleiben Schüllers, für den Wüchner einsprang. Durch den schlechten Wechsel von Dr. Wüchner ging viel kostbare Zeit verloren. 4x400 Meter: 1. Deutschland in 3,18,2 Min. ganz knapp vor den Franzosen, die 3,18,4 Min. gebrauchten. Dr. Pelzer als Schlussmann stellte den Sieg gegen Martin sicher.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit freimarkter zur eventuellen schriftlich u. Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

F. St. Hier. 1. Eine Kunstgewerbeschule gibt es in Berlin nicht, wohl aber eine Kunstakademie in Berlin W 64, Pariser Platz 4. Dagegen gibt es in Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 166/167 eine Kunstgewerbeschule. 2. Eine Kunstgewerbeschule gibt es in Leipzig nicht. 3. In Halle besteht eine solche ebenfalls nicht. 4. Für die Kunst- und Gewerbeschule in Breslau genügt diese Ansicht. Sch. in D. Sie können die fremde Valuta an jedermann, also auch an jede Bank verkaufen.

Erbschaft. Ihre Frage werden wir dann beantworten, wenn Sie die für die Beantwortung von Anfragen geltenden, an jeder Spitze des Briefkastens stehenden Bedingungen reiflich erfüllt haben. J. J. 100. Wir können Ihnen keinen anderen Rat erteilen, als die Papiere einer Bank zum Kauf anzubieten.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Auf die heutige Anzeige der Cukiernia Poznańska. Inb. Adol. Boes, plac św. Krzyszta 2 (r. Petrusplatz), machen wir besonders aufmerksam, in der bekanntgegebenen wird, daß die gründliche Renovierung der Räumlichkeiten durchgeführt wurde, und daß nach teilweiser Neu-einrichtung die Eröffnung des Cafés morgen, Sonabend, 5 Uhr nachmittags stattfinden wird.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva.	20. 8. 27	10. 8. 27
Gold in Barren und Münzen . . .	168 846 414.39	166 219 912.82
Silber in Barren und Münzen . . .	1 131 688.79	1 117 558.31
Valuten, Devisen usw.	228 850 918.92	223 317 830.29
Kursunterschiede auf Valuten-Konten (bei einer Parität von 1:5.18 für 1 Dollar)	189 894 352.99	184 578 906.88
Silber- und Scheidemünzen . . .	16 565 9 4.07	1 540 352.44
Wechsel	398 059 378.06	400 914 576.22
Lombardforderungen	23 298 166.59	21 372 637.72
Reportvorschüsse	19 289 000.—	19 459 000.—
Angekaufte und diskontierte Zins- papiere	22 955 807.23	22 740 623.68
Schulden des Staatsschatzes . . .	25 000 000.—	25 000 000.—
Mobilien und Immobilien	36 282 185.25	36 282 185.25
Andere Aktiva	64 184 583.88	56 081 493.75
	1 194 358 203.17	1 158 850 077.36
Passiva.		
Grundkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	4 653 130.—	4 653 130.—
Banknotenlauf	731 060 930.—	737 644 5 0.—
Girorechnungen und sofort fällige Verpflichtungen:		
Staatskasse	139 916 746.42	105 092 589.77
Girorechnungen	141 840 884.10	135 535 351.94
Verschiedene	9 944 008.18	6 178 491.13
Zahlungsverpflichtungen in Valuten	8 582 702.18	8 591 050.4
Reportverpflichtungen	12 761 035.—	12 891 760.—
Andere Passiva	50 598 767.29	49 238 204.03
	1 194 358 203.17	1 158 850 077.36

Wechseldiskont 8%, Lombardzinsfuß 9%.

Wiederum zeigt der vorliegende Ausweis unserer Notenbank eine Erhöhung des Goldbestandes um 2.64 Millionen, herrührend aus einem Goldankauf in Newyork für eine halbe Million Dollar. Auch der Devisenbestand erhöhte sich um 5.53 Millionen, so dass der Devisenstatus einen Stand von 207.51 (201.83) Millionen zeigt. Die Rückflüsse aus der Wirtschaft machen sich bemerkbar in einem Anwachsen des Kleingeldbestandes um 15.03 Millionen, einer Verminderung des Notenumlaufes um 6.58 Millionen und einer Zunahme der Giroeinzahlungen um 6.31 Millionen. Aus den Aktiven wäre noch zu erwähnen die starke Erhöhung des Kontos „Andere Aktiva“ um 8.10 Millionen und in den Passiven ein Anwachsen der Staatsgelder um 34.83 Millionen. Das Deckungsverhältnis des Notenumlaufes hat sich eine Kleinigkeit gebessert. Die reine Golddeckung beträgt 23.10% (22.53%), die Deckung durch Gold, Silber und Devisen beträgt 51.64% (50.05%).

Der Ausweis über den Umlauf von Staatskassenscheinen am 10. August ist bis heute noch nicht veröffentlicht.

Die Entwicklung der polnischen Handelsbilanz.

erfüllt zugegebenermaßen die Warschauer Regierungskreise mit ernstester Sorge. Offenbar rechnet man jetzt, wo die Entschleunigung der Wirtschaft überhand nimmt, mit einem erheblichen Rückgang der Exporte, wenigstens nicht in Brotgetreide. Und dabei war die forcierte Ausfuhr aus der neuen Ernte doch meistens immer die Rettung für die polnische Handelsbilanz in den letzten Monaten vergangener Jahre. Aber diesmal scheint man von den Erfahrungen, die zwar schon in früheren Jahren gemacht wurden und sich zu Anfang 1927 nur wiederholt haben, doch endlich gelernt zu haben. Man will auf jeden Fall eine Getreide- und Mehleinfuhr im kommenden Frühjahr vermeiden. Um für die nächste Zeit das Exportkonto auszugleichen, wird man voraussichtlich allerlei Massnahmen ergreifen, um den Import, der, wie schon mehrfach gezeigt, im Laufe d. J. erheblich gesteigert worden ist, wieder soweit wie möglich einzuschränken. Zuverlässige Einzelheiten über die in dieser Richtung gehegten Pläne der Warschauer Regierung liegen im Augenblick noch nicht vor. Vieles, was darüber in letzter Zeit in der Presse gemeldet wurde, beruht lediglich auf Kombinationen. Sicher ist aber jedenfalls, dass die Festsetzung der Kontingente für Waren, deren Einfuhr nach Polen verboten ist, in Zukunft sehr sorgfältig gehandhabt werden wird, um besonders die Einfuhr der sogenannten Luxusartikel zu unterbinden. Auch wird man gegen gewisse Importeure einschreiten, die in Wirklichkeit gar keine Waren eingeführt, sondern nur mit den Einfuhrerleichterungen Handel getrieben haben. Die Industrie- und Handelsorganisationen, die für die Verteilung der jeweiligen Einfuhrkontingente zuständig sind, werden für die ordnungsgemäße Erlangung von Einfuhrerleichterungen verantwortlich gemacht werden. In Zukunft soll auch die Einfuhr und etwaige Bezahlung ausländischer Waren vor Erlangung der Importbewilligung auf das Risiko des polnischen Händlers gehen und nicht mehr als Grund für die Erteilung einer Einfuhrerleichterung gelten. In der Frage einer etwaigen Valorisierung der Zölle ist man sich jedoch wohl darüber klar geworden, dass diese Valorisierung nur einer Erhöhung der Inlandspreise und eine Verschlechterung der Beziehungen zu den Vertragsstaaten zur Folge haben könne. Zu der vor einigen Tagen angekündigten Verordnung über die Errichtung eines Maximalzolltarifs, der gegenüber solchen Staaten angewandt werden soll, mit denen Polen noch keinen Handelsvertrag abgeschlossen hat, wird man erst Stellung nehmen können, wenn die näheren Bestimmungen bekanntgegeben sein werden. Vorläufig verlautet, dass der gedachte Tarif erst vier Monate nach Erscheinen der Verordnung in Kraft treten soll. Bekanntlich hat auch Litauen in den letzten Jahren wiederholt mit einer solchen Geste gedroht, um den Abschluss von Handelsverträgen mit gewissen Staaten zu erzwingen. Im letzten Augenblick aber wurde die Massnahme wieder rückgängig gemacht. Wenn sich Polen nun etwa als Einschüchterungsmittel bei den Verhandlungen mit Deutschland zu benutzen gedankt, so dürfte es an der Zeit sein, an die Erfahrungen Litauens zu erinnern. Im übrigen zeigt die oben veröffentlichte provisorische Handelsbilanz für Juli, deren Passivität um 23 756 000 auf 22 284 000 Goldzloty gegenüber dem Vormonat zurückgegangen ist, bereits ein Sinken des Importwerts um 23 845 000 auf 136 195 000 Goldzloty. Der Menge nach belief sich die Einfuhr auf 423 237 t, die Ausfuhr auf 173 092 t. Aber auch der Export hat gegenüber dem Vormonat dem Werte nach abgenommen, und zwar um 95 000 auf 113 911 000 Goldzloty. Im einzelnen ist u. a. der Import von Weizen um 6 362 000, von Roggen um 2 521 000, von Hafer um 1 624 000, von Mais um 3 209 000, von Textilmaterialien um 5 726 000 Goldzloty gefallen. Zugunommen hat die Einfuhr von Maschinen und Apparaten um 3 264 000 Goldzloty, von Zinkern um 1 369 000 Goldzloty. Auf der Exportseite ist bei Zucker ein Rückgang um 1 821 000, bei Fleisch um 2 117 000, bei Eiern um 3 413 000, bei Borstenvieh um 1 868 000, bei Zink um 2 174 000 Goldzloty zu verzeichnen, während die Ausfuhr von Holz- und Erzeugnissen um 3 724 000, von Steinkohle um 3 492 000, von Baumwollgeweben und -Garnen um 992 000, von Wollgeweben um 815 000 Goldzloty gestiegen ist.

Normierung des Ausmahls von Getreide. Wie die „A. W.“ berichtet, soll das Dekret des Staatspräsidenten über Normierung der Getreideverarbeitung schon unterzeichnet sein und in den nächsten Tagen erscheinen. Auf Grund von Einsprüchen der Mühlen wird das Dekret erst zwei Wochen nach seiner Veröffentlichung in Kraft treten.

Danziger Anleihen. Der Danziger Stadtrat wird aus der auf der gestrigen Sitzung beschlossenen Auslandsanleihe noch eine andere Anleihe für den Bau von Wohnhäusern in Höhe von 5 Millionen Gulden aufnehmen. Diese Anleihe soll beim Danziger Senat aus der allgemeinen Völkerbundsanleihe aufgenommen werden.

Märkte.

Getreide. Posan, 26. August. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty.

Weizen (neuer)	49.00—50.00	Marktgerste	33.00—35.00
Roggen (neuer)	39.00—40.00	Hafer (neuer)	32.00—33.50
Roggenmehl (65%)	60.50—62.00	Weizenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (70%)	59.00—60.50	Roggenkleie	25.00—26.00
Weizenmehl (65%)	75.00—77.00	Rüben	54.00—56.00
Brauergerste	39.00—41.00		

Warschau, 25. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Kongress-Weizen 742 gl. (126 f. hol.) 51, Kongress-Roggen 681 gl. (116 f. hol.) 40, Kongress-Roggen 687/681 gl. (117/116 f. hol.) 41.75—41.70 (41.60 bis 41.50—41.40), pommerscher Roggen 687/681 gl. (117/116 f. hol.) (41.50). Umsatz 330 t. Angebot verstärkt. Stimmung ruhig.

Lemberg, 25. August. Weizen ist weiterhin bei steigenden Preisen gesucht. Bester Roggen wird gleichfalls zu Saatwecken gesucht. Hafer angeboten, Raps vernachlässigt, Kleien steigend. Tendenz etwas steigend, Stimmung leicht. Notiert wurde: Domänenweizen 77—78 kg mit Lieferung bis zu 3 Tagen 46.25—46.75, rumänischer Mais 32.50—33, Roggenkleie ohne Sack 21.25—21.75, Weizenkleie ohne Sack 20.75—21.75.

Danzig, 25. August. Amtliche Notierungen unverändert. Zufuhr nach Danzig: Weizen 10, Gerste 30, Hülsenfrüchte 10, Saaten 40 t. Bromberg, 24. August. Preise für 100 kg in Zloty: Weizen 46—48, Roggen 36—38, Futtergerste 34—36, Braugerste 38—39, neuer Hafer 33—34, Weizen- und Roggenkleie 25.50.

Kattowitz, 25. August. Notierungen für 100 kg in Zloty: Neuer Exportweizen 52—54, Inlandsweizen 49—51, Exportroggen 45.50 bis 47.50, Inlandsroggen 43.50—44.50, Exporthafer 35—37, Export- und Inlands-Wintergerste 38—40, neue Inlands-Sommergerste 38—42, Leinkuchen 47.50—49.50, Sonnenblumenkuchen 43.50—45, Weizen- und Roggenkleie 26.50—27.50. Tendenz unverändert.

Berlin, 26. August. Getreide und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 280—284, Sept. 290—288, Okt. 286—284, Dez. 283.5—283, Tendenz fest. Roggen: märk. 237 bis 241, Sept. 250—248.5—248, Okt. 248—247, Dez. 242—244—243, Tendenz: hintere Monate schwächer. Gerste: Sommergerste 226—274, Futter- und Wintergerste 203—209, Tendenz fest. Hafer: ab schlechte Stationen 201—213, Sept. 216, Okt. 215—215.5, Dez. 216, Tendenz: unregelmässig. Mais: loko Berlin 196—197, Tendenz ruhig. Weizenmehl 36 3/4—38, Tendenz sehr fest. Roggenmehl 32 1/2—34, Tendenz fest. Weizenkleie: 16, Tendenz fest. Roggenkleie: 15 1/2, Tendenz fest. Raps 295—300, Viktoriabohnen 42—48, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22, Peinschinken 21—22, Ackerbohnen 22—23, Wicken 22—24, Rapskuchen 15.6—16, Leinkuchen 22.5—23, Trockenschrot 13.5—13.7, Sojaschrot 20.2—20.7, Kartoffelflocken 22.75—23.

Produktenbericht. Berlin, 26. August. Obwohl der Regen heute nachgelassen hat und grösstenteils sogar aufgehört hat, wirken die entstandenen Schäden sich auch am heutigen Markt noch aus, und das Angebot in Brotgetreide bleibt klein. Die Auslandsnotierungen und die Cifofferten waren gleichfalls erhöht, das Geschäft ist an diesem Markt gegen gestern gesehen wesentlich ruhiger geworden. Das geringe Angebot aus der Provinz in sofortigen Weizen kann den Bedarf nicht befriedigen und da Auslandsweizen wesentlich über Parität liegt, mussten die Preise weiter anziehen. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen Erhöhungen von 3—5 1/2 Mk. Roggen ist per sofort und September weiter spärlich angeboten, für die späteren Sichten wurden aber besonders für September stärkere Abgaben vorgenommen, so dass auch die aus der Provinz eingelaufenen Kaufaufträge ein Abgleiten der Preise nicht verhindern konnten. Der Abschluss für Dezember betrug 4 Mk. Mehl ist in vorderer Sicht und per Herbst etwas mehr gefragt, die Preise zeigen besonders für Weizenmehl steigende Tendenz. Mais gut behauptet. Für Gerste und Hafer hat sich die Situation nur unwesentlich verändert.

Eier. Lublin, 24. August. Am hiesigen Eiermarkt ist die Tendenz wegen verstärkten Angebotes fallend. Notiert wurde für 1 Kiste: Exporteier 195—200 Zl. für das Inland I. Sorte 190—195, II. 180.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 25. August. Im Grosshandel ist das Butterangebot sehr begrenzt, da die Provinz selbst sehr viel Molkereierzeugnisse verbraucht und ausserdem mit dem Angebot nicht drängt. Angebot in grösseren Partien kommen nicht vor. Eine

Devisenparitäten am 26. August.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.95, Danzig 8.96.
Reichsmark: Warschau 212.79, Berlin 212.99.
Danz. Gulden: Warschau 173.54, Danzig 173.85.
Goldzloty: 1.7230 Zl.
Ostdevisen. Berlin, 26. August 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.85—47.05, Große Zloty-Noten 46.775—47.175, Kleine Zloty-Noten 46.675—47.075. 100 Km. = 212.54—213.45.

Änderung wird erst nach Beendigung der Ernte erwartet. Gezahl wird für 1 kg loko Lager: Tafelbutter 6 Zl. beste Sorten 6.60 Zl. im Kleinhandel wird für 1 kg beste Sahnenbutter 7.20, Tafelbutter 6.60 und für gesalzene 6 Zl. gezahlt.

Vieh und Fleisch. Posan, 26. August. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 43 Rinder, 442 Schweine, 96 Kälber, 31 Schafe, 316 Ferkel, zusammen 928 Tiere. Man zahlte für das Paar Ferkel 60—75 Zl. — Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Vieh und Fleisch. Lublin, 24. August. Am hiesigen Vieh- und Fleischmarkt mangelt es weiterhin an Ware wegen der starken Ausfuhr nach dem Auslande und des starken Bedarfes für die Fleischfabriken und Kurorte. Notiert wurde für 1 kg im Grosshandel: Rindfleisch I. 2.40, II. 2.20, Kalbfleisch 2.30—2.40, Schweine Lebendgewicht I. 3—3.30, II. 2.60—2.80, Speck 4.40, ausgelassenes Schmalz 5.20, Rohschinken 4. Tendenz steigend.

Früchte. Lublin, 24. August. Am hiesigen Früchtemarkt herrscht starke Belebung, da der Bedarf seitens der Früchteverarbeitungsfabriken gross ist. Notiert wird für 1 kg: Beste Sorten Äpfel 0.50—0.60, mittlere Sorten 0.15—0.25, Birnen beste Sorten 1.25, mittlere 0.40—0.70, Pflaumen beste Sorten 1.30, durchschnittlich 0.50—1. Das Angebot von besten Sorten ist klein. Tendenz uneinheitlich.

Fische. Danzig, 23. August. Die Zufuhr von schottländischen Fischen am hiesigen Markt betrug in der vergangenen Woche 11 607/1 507/2 t und 800 t norwegische Heringe. Die Fänge in Schottland, die nunmehr ihrem Ende entgegengehen, sind in der letzten Zeit sehr bescheiden gewesen. Notiert wird für 1 t in engl. Schill. fr. Waggon Danzig: Castabay Medium Matjes 70, Selected Matjes 80, Large Matjes 80; Stormoway Medium Matjes 60, Selected Matjes 70, Large Matjes 80; bei Waggonladungen für 2/2 t: Prima Matjes 47, prima Matfells 52—53, Crown Matjes 43/6, Crown Matfells 52—53, gewöhnliche Matjes 40—44, gewöhnliche Matfells 44—48 für 1 1/1 t. Die Ausfuhr aus Norwegen ist wegen des hohen Zolls (gegen 40 Schill.) nach Rumänien auf ein Minimum gesunken, während der Bedarf polnischerseits andauernd wächst. Die Umsätze haben sich hier in letzter Zeit stark belebt. Gezahl wurde: Norwegisch 1927 „Vaar“ 23—25, 1926 „Vaar“ 22—24.

Häute und Felle. Bialystok, 25. August. Das Interesse für Häute und Felle wächst mit dem kleinen Angebot. Notiert wird: Rindschäute 2—2.20 für 1 kg, Kalbschäute 8—10 Zl. pro Stück, Rosschäute 28—30 Zl. pro Stück. Für Rindschäute Tendenz behauptet, für Rosschäute fester.

Wolle. Lublin, 23. August. Am hiesigen Wollmarkt fehlt es an Interesse, da die Fabriken nur sehr wenig gebrauchen. Notiert wurde für 1 kg in Zloty im Grosshandel: Dünne Wolle 5 Zl. mittlere 3.75, dicke 3. Angebot ausreichend. Tendenz schwach.

Bremen, 25. August. Amtliche Baumwollnotierungen in Cent für 1 lb. Erste Ziifer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loko 23.16, Oktober 20.55—20.53, Dezember 22.75—22.73 (22.75), Januar 22.80—22.78 (22.78—22.80), März 23—22.99 (23), Mai 23.10—23.08, Juli 23. Tendenz fest.

Kohle. Kattowitz, 24. August. Der Bedarf am Platze ist weiterhin stark, besonders für Koks und Würfelkohle I. und II. Kl. Der bisher gewährte Rabatt von 8% ist auf 5% je nach Grösse der Bestellung reduziert worden. Wegen des starken Bedarfes ist eine Erweiterung einiger Kokereien notwendig geworden.

Danzig, 25. August. Der Exportpreis für englische Kohle ist in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der kleinen Nachfrage gefallen und behauptet sich jetzt auf 13 sh 5 d für 1 t fob Danzig.

Metalle und Metallwaren. Bromberg, 24. August. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg: Messingblech 0.20—0.24 mm 5.40, 0.25—0.49 mm 5.30, 0.50—0.99 mm 5.10, 1—1.99 mm 4.80, 2 bis 2.49 mm 4.70, 3.50—4.99 mm 4.60, 5—5.99 mm 4.50; Kupferblech 0.25 bis 0.49 mm 6.45, 0.50—0.99 mm 5.50, 1—1.99 mm 5.35, 2—3.49 mm 5.30, 3.50—4.99 mm 5.25, 5—5.99 mm 5.20, 6—10 mm 5.10; Kupferdraht 6 mm 5.60, 10 mm 5.50; Messingdraht 1 mm 5.50, 2 mm 5.40, 3 mm 5.35, 4 mm 5.30, 5 mm 5.25.

Berlin, 25. August. Preise in Rmk. für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 126, Remetall-Plattenzink üblicher Handelsgröße 50—51, Original-Hüttenaluminium 98—99% 210—214, Reinnickel 98—99% 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber ca. 0.900 in Barren 75 1/2—76 1/2 Rmk. für 1 kg. Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 8—9 Rmk. für 1 Gramm.

Die Bank Polski, Posan zahlte am 26. August, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88—8.97 Zl. Devisen 8.91 Zl. 1 engl. Pfund 43.29 Zl. 100 schweizer Frank 171.69 Zl. 100 französische Frank 34.83 Zl. 100 deutsche Reichsmark 211.72 Zl. und 100 Danziger Gulden 172.30 Zl.

Der Zloty am 25. August 1927. Bukarest 18.20, Tschernowitz 17.98, London 43.50, Riga 62, Zürich 38, Newyork 11.20, Prag 376 1/2, Budapest (Noten) 63.35—64.45.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Posener Börse.

	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
8% Oblig. miasta	90.50 90.50	10% Poł. kolejowa — 101
Poznania	—	Bk. Przemyslowcow (1000 Mk.) 2.60 2.60
3 1/2 und 4% Posener	— 49.00	— 2.50 —
Vorkriegspfundbr.	—	Bk. Zw. Sp. Zarobk. 100 Zl. 85.00 —
8% Lisy zastawne	92.00 —	C. Hartwig (50 Zl.) 48.00 —
Państw. B. Rohn.	—	Herzt.-Vikt. (50 Zl.) 50.00 —
8% dol. lisy rozn.	94.00 94.00	Dr. R. May (1000 M. 94.50 —
Ziem. Kredyt.	94.50 93.75	— 95.00 —
— 94 (—	Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk.) 1.00
6% lisy zboz. Pozn.	— 22.25	Unia (12 Zl.) 22.50 22.50
Ziemstwa Kredyt.	60.50 61.00	Wytown. Chemiczna (1000 Mk.) 1.00
5% Pożyczka Prem.	60.00 —	—
5% Poł. konwers.	61.00 —	—
Tendenz: behauptet.		

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
Amsterdam	358.40 —	Paris 33 07 1/2 33 06 1/2
Berlin *)	212.79 212.97	Prag 26.51 26.51
London	43.49 43.49	Stockholm — —
Newyork	8.93 8.93	Wien 126.05 126.00
*) über London errechnet.		Zürich 172.48 172.46
Tendenz: Paris, Schweiz, Wien fester, Rest behauptet.		
Effekten:	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
Konwers. Kol.	59.00 59.00	W. T. K. Wegiel 93.00 93.00
5% rem. oz. Dol.	58.75 58.75	Nobel (50 Zl.) 49.50 —
3% P. Konwers.	—	Cegielski 39.50 39.00
3% — — — — —	— 62.00	Lilpop 29.75 30.00
3% Poł. Dolar	—	Modrzejew 9.00 9.10
10% Poł. Kolej. S. i. L.	102 75 103.00	Ostrowieckie à 50 Zl 88.00 —
Bank Polski	138.00 138.50	Pocisk 2.15 2.20
Bank Dysk. à 100 Zl	132.50 132.00	Rudski 58.50 —
Bk. Handlowy	132.00 132.00	Urus 17.50 —
Bank Zw. Sp. Zar. 85.00 84.50		Zieleniewski 20.00 20.00
Spies	10.00 —	Zawiercie 37.50 6.50
Starachowice à 50 Zl	62.50 63.00	Zyrardow 17.75 18.00
Sila i Swiatlo	96.00 —	Borkowski 3.20 —
w. P. P. Cukru	4.90 5.00	Haberbusz 133.00 —
Lazy	0.35 0.35	Spirytus 3.00 —
Wysoka	122.00 122.00	Lombard — —
Tendenz: im allgemeinen behauptet, für einige Papiere fester.		

Börsenstimmungsbild. Warschau, 26. August. Vorbörslich, wie auch an der Börse war die Tendenz behauptet. Die Umsätze mit Starachowice waren hauptsächlich bestimmend auf die Tendenz. Unter den Bankwerten waren Bank Diskontowy und Bank Zwiastku etwas höher. Bank Polski hatte nur geringe Umsätze aufzuweisen, die übrigen Bankaktien waren behauptet. Am Markt der chemischen Papiere wurde Spiess zu höheren Kursen gehandelt. Unter den Elektrizitätsaktien kam es mit Sila und Swiatlo zu Kaufabschlüssen. Zucker lag anfangs behauptet, um dann einzubüssen, Wegiel und Nobel ziemlich behauptet. Bei den Metallpapieren war Cegielski fester, Zieleniewski behauptet, die meisten Umsätze fielen ausser Starachowice auf Pocisk. Am Markt der Textilpapiere war Zawiercie fester, Zyrardow schwächer. Handels- und Lebensmittelpapiere unverändert.

Danziger Börse.

Devisen	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
London	25.06 25.07	Berlin — —
Newyork	— —	Warschau 57.45 57.59 57.50 57.64
Noten:		
London	— —	Berlin — —
Newyork	— —	Polen 57.52 57.66 57.56 57.70

Berliner Börse.

(Anfangskurse)	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
R. Effekten:		
Dtsch. Reichsbahn	100 1/2	100 1/2
Allg. Dsch. Eisenb.	86 3/4	86 3/4
Hapag. excl.	149.5	150
Nordd. Lloyd excl.	150 1/2	150 1/2
Berl. Handelsges.	245	245
Comm. u. Privatb.	175 1/2	174.5
Darmst. u. Nat. Bk.	227	228.5
Dtsch. Bk.	160 1/2	161
Disc. Com.	156	156.5
Dresdener Bank	163.5	165
Reichsbank	174	173
Gelsenkirchener	156 3/8	156 3/8
Harp. Bgb.	192	199
Hoesch	—	—
Hohenlohe	24 1/2	24 1/2
Ilse Bgb.	—	—
Klöckner-Werke	157.5	157 1/2
Laurahütte	88	87.5
Obshl. Eisenb.	100	99
Phönix	116 1/2	116
Schles. Zink	124	123.5
Stollb. Zink	249	226
Dtsch. Kali	—	—
Dynamit Nobel	—	141 1/2
Farbenindustrie	296.5	293.5
Tendenz: etwas freundlicher.		
Devisen (Geldk.)	26. 8. 25. 8.	26. 8. 25. 8.
London	20.418 20.401	Kopenhagen 112.49 112.34
Newyork	4.1995 4.196	Oslo 109.09 109.12
Rio de Janeiro	0.498 0.4965	Paris 16.46 16.45
Amsterdam	168.28 168.13	Prag 12.446 12.431

Handelsnachrichten.

Zur Liquidierung des Spiritusmonopols in der Türkei. Der Stand der Liquidation der polnischen Spiritusmonopolgesellschaft in der Türkei soll, wie die „A. W.“ berichtet, auf dem toten Punkt angelangt sein. Mitteilungen aus glaubwürdiger Quelle zufolge beabsichtigt die türkische Regierung, um die fälligen Steuer- und Monopolpachtbeträge zu erlangen, auf einer Auktion die Monopolartikel, die der Gesellschaft gehören, wie Spiritus, Hilfsartikel, die Flaschen, vorräte und anderes, zu versteigern. Da die türkischen Monopolbehörden in erster Linie an der Erwerbung dieser Gegenstände interessiert sind, ist es zweifelhaft, ob sich andere Interessenten finden oder überhaupt zugelassen werden. Die türkische Regierung hat natürlich die Absicht, die Versteigerungsgegenstände zu möglichst geringen Preisen zu erwerben.

Beschlüsse des Rates der Bank Gospodarstwa Krajowego. Auf der in der Vorwoche stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrates der Gosbank hat der Aufsichtsrat die Gewährung folgender Anleihen beschlossen: 11 Anleihen in 8%igen Kommunalobligationen für Stadtgemeinden in Höhe von 2270 000 Goldzloty, 8 Anleihen für Kommunalkreisverbände in ebenfalls 8%igen Kommunalobligationen in Höhe von 1400 000 Goldzloty, 5 Anleihen für städtische Güter in 8%igen Pfandbriefen in Höhe von 655 000 Goldzloty, und eine Anleihe für ein städtisches Grundstück in Höhe von 140 000 Goldzloty. Weiter hat der Aufsichtsrat bestimmte Änderungen in den Vorschriften über Erteilung von Anleihen in Kommunalobligationen im Zusammenhang mit Änderungen in den Gesetzen über Selbstverwaltung beschlossen und hat ausserdem den Antrag der Direktion auf Änderung der Artikel 84 und 81 des Statuts der Gosbank bestätigt, wonach die Direktion zur Erteilung von Kommunalkrediten bis zu 100 000 Goldzloty ohne Bestätigung des Rates bevollmächtigt wird. Darauf wurde eine ausführliche Diskussion über die Politik der Bank über langfristige Kredite eröffnet und zum Schluss noch ein

Referat der Direktion über das Verhältnis der Bank zu den Sparkassen verlesen, über welches die Diskussion bis zur nächsten Sitzung des Rates vertagt wurde.

Bei dem Konkurs der Textilfirma Morell in Lemberg betragen die Passiva ca. 3 Millionen Zloty. Die Lodzer Textilindustrie, bei der noch zu Anfang dieses Monats umfangreiche Einkäufe gemacht wurden, erleidet einen Verlust von etwa 1,3 Millionen Zloty.

Die neuen Lohnverhandlungen im polnisch-öberschlesischen Bergbau haben sich vorläufig zerschlagen. In der am 22. d. Mts. stattgefundenen gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verlangten die letzteren eine allgemeine Lohnerhöhung um 25% und ausserdem für die im Erzbergbau beschäftigten Arbeiter einen Zuschlag von 1 Zl je Kopf und Tag. Der Arbeitgeberverband hat alle diese Forderungen, die schon im Juli d. Js. von der Schiedskolmission nicht anerkannt worden waren, mit der Begründung abgelehnt, dass seit Juli die Teuerung nicht zugenommen habe. Die Arbeiterverbände haben darauf beschlossen, der Regierung eine Denkschrift zu unterbreiten, in der der gesamte Komplex der Lohnfragen und allgemeinen sozialen Verhältnisse Polnisch-Oberschlesiens behandelt werden soll.

Der polnische Kohlenexport scheint sich im laufenden Monat auf der zuletzt erreichten Höhe zu halten, vielleicht sogar die Ausfuhr des Vormonats zu übersteigen. Insgesamt betrug er nach den vorläufigen Daten für die Zeit vom 1.—15. August d. Js. 468 000 t (davon 800 000 Bunker Kohle), wobei auf das öberschlesische Revier allein 402 000 t entfielen. Im ganzen Monate Juli exportierte Polnisch-Oberschlesien rund 778 000 t. Im einzelnen wurden in der ersten Augusthälfte a. a. nach Österreich 135 000, nach Schweden 97 000, nach Dänemark 50 000, Ungarn 31 000, Finnland 21 000, Danzig 19 000 und nach Jugoslawien 16 000 t ausgeführt. Auf den nordischen Märkten betragen die Preise zurzeit bis zu 18 Schilling oif schwedische oder dänische Häfen.

Steigender englischer Kohlenexport. (W. K.) Das bemerkenswerteste Ereignis der Aussenhandelsbilanz für Juli ist die starke Steigerung des englischen Kohlenexports. Dieser stellte sich auf 3 599 610 £, das sind 7708 £ mehr als im Juli 1925. Die Einfuhr fiel von 4 147 995 £ auf 4 216 £. Die Hauptabnehmer englischer Kohle waren: Frankreich mit 738 353 £, die Werte vor 614 830 £, Italien mit 533 480 £, im Wert von 484 863 £, Deutschland mit 367 483 £, im Wert von 262 837 £ und Schweden mit 203 029 £, im Wert von 160 521 £. In den ersten 7 Monaten 1927 exportierte England 30 495 210 £. Kohle im Wert von 28 397 994 £ gegenüber 18 971 470 £ im Wert von 17 236 914 £ in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gleicherweise war eine Besserung des Exports an Eisen- und Stahlwaren zu bemerken. Der Export stieg im Juli auf 6 111 025 £, das bedeutet gegenüber dem Juli 1926 eine Steigerung von 1 500 000 £.

Die Luftverkehrswege des Handels in Deutschland. (W. K.) Die Handels-Luftverkehrs-Linien sind in Deutschland in der „Luft-Hansa“ vereinigt und umfassen u. a. folgenden Verkehrsnetz: Berlin—Danzig—Königsberg, Essen—Köln—Brüssel—Paris, Berlin—Halle—Stuttgart, Berlin—Breslau—Gleiwitz, Frankfurt a. M.—Köln—Dortmund, Berlin—Dresden—Prag—Wien, Hamburg—Amsterdam—London, Stuttgart—München, Leipzig—Chemnitz—Prag, Dortmund—Essen—Amsterdam, Berlin—Hannover—Amsterdam, Königsberg—Moskau, Berlin—Leipzig—Nürnberg—München, Frankfurt a. M.—Mannheim—Basel, Berlin—Lübeck—Kopenhagen—Malmö, München—Wien—Budapest, Dortmund—Köln—Nürnberg, Hamburg—Hannover—Frankfurt a. M., Breslau—Gleiwitz—Wien.

Gesamtverkehr des Jahres 1926: 56 268 Passagiere, 384 000 kg Gepäck, 258 464 kg Frachten, 301 945 kg Post. Gegen 1925 ist die Zahl der Passagiere um 50 Prozent, die Fracht- und Gepäcksbeförderung um 115 Prozent und die Postbeförderung um 86 Prozent gestiegen.

Wettervoransage für Sonnabend, 27. August.

— Berlin, 26. August. Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd bewölkt, mit einzelnen leichten Niederschlägen, noch ziemlich kühl. — Für das übrige Deutschland: Überall trocken, im westlichen Norddeutschland leichte Niederschläge, sonst meist trocken.

Radiofahender.

Rundfunkprogramm für Sonnabend 27. August.

Posen (270,3 Meter). 13: Vörje, 17.30—19: Konzertübertragung aus der „Wielkopolska“, 19—19.10: Beiprogramm, 19.10—19.35: „König August II. als Schirmherr der Kunst“, 19.35—20.20: Wittrallitäten und Kuriositäten, 20.30—22: Operettenabend, 22—22.20: Sportberichte, 22.20—24.00: Tanzmusik aus dem „Carlton“.

Warschau (1111 Meter). 16.35—17: Die neuesten technischen Erfindungen, 17.15—18.35: Nachmittagskonzert, 20.15: Abendkonzert.

Breslau (322,6 Meter). 14.50—15.15: Übertragung aus Königswusterhausen, 16.30—18: Nachmittagskonzert, 20.25: Heitere Abendunterhaltung, 22.15—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen (1250 Meter). 14.50—15.15: Französisch für Anfänger, 15.15—15.40: Französisch für Fortgeschrittene, 16—16.30: Engl. für Fortgeschr., 17.30—18: Muß die Arbeiterschaft unbes-

dingt bekommen? 18—18.55: Wissenschaftliche Vorträge für Zahnärzte, 20: Übertragung aus Hamburg, 22: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13.10—14.30: Mittagskonzert, 17.30—18.30: Orchesterkonzert, 20.35: Lustiger Abend.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik, 20.05: als die Papiere einer Bank zum Kauf anzubieten.

Rundfunk für Sonntag, 28. August.

Posen (270,3 Meter). 10.15—11.45: Übertragung des Gottesdienstes aus dem Posener Dom, 12—13: Übertragung des „Erntedankfestes“ aus Sockel, der Sommerfesten des Präsidenten der Republik, 15.30—17: Konzertübertragung aus Warschau, 17—17.40: Für die Kinder, 17.40—18: Wirtschaftsnachrichten, 18—20.15: Fortsetzung der Übertragung aus Spala, 20.30—22: Solifonkonzert, 22—24: Zeit, Sport, Tanzmusik aus dem „Palais Royal“.

Warschau (1111 Meter). 10.15: Übertragung aus dem Posener Dom, 17—17.35: Für die Kinder, 17.35: Nachmittagskonzert, 19.25—20: Japan und seine Musik, 20.30: Fortsetzung der Übertragung aus Spala.

Breslau (322,6 Meter). 8.30—9.30: Morgenkonzert, 11: Kathol. Morgenfeier, 12: Gitarre-Kammermusik, 16—17.30: Heiterer Nachmittag, 18.15: Alte Klaviermusik, 20.20: Goethe-Stunde, 22.20: Tanzmusik.

Königswusterhausen (1250 Meter). Alle Übertragungen aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 9—10: Evangl. Morgenfeier, 12.30—14.30: Mittagskonzert, 20: „Schwarzwalddädel“ Operette in 3 Akten, anschließend bis 24: Tanzmusik.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Wiener Sinfonieorchester, 16: Konzertorchester J. Ganglbauer, 19: „Fidelio“ Übertragung aus dem Salzburger Festspielhaus.

Wenn Sie ein echtes Heimatbüchlein lesen wollen, das Ihnen in seiner Ursprünglichkeit und Derbheit sicher viel Freude macht, dann lesen Sie

„In der Heimat“
Geschichten aus Posen und Pommerellen
von Paul Dobbermann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, zum Preise von z1 1.50.

Mitteilung.

Nach gründlicher Renovierung meiner Lokale eröffne ich dieselben am

Sonnabend, dem 27. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags.

Indem ich mich meinen geehrten Gästen und Freunden empfehle, sichere ich rasche und gewissenhafte Bedienung zu.

Cukiernia Poznańska (Konditorei)

Adolf Boes, Poznań, plac św. Krzyski 2, Telephon 35-37.

Billardsaal!

Billardsaal!

Hausgrundstück im Zentrum Gnelens, m. 3 Läden, gr. Hofraum, Stall, Speicher, so. zu verkaufen für 60 000 Zl. Ang. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1688.

Schäferhund mit Stammbaum, einzeltägiger Hund Nr. 216583, 4 J. alt, sehr wachsamer Stubenhund, für 100 Zl. u. Abzug d. Reisekosten 4 Kl. zu verkaufen. Zuschr. unt. J. 3275 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Buchhalterin

zuverlässig und fleißig, von sofort oder zum 1. Oktober gesucht.

Dominium Nielegowo-Košeian.

Für bald oder 15. 9. evangel., gebildete

Kindergärtnerin 1. Klasse

(oder Kinderfräulein) auf das Land gesucht. Dieselbe muß die Pflege zweier Knaben (5 und 7 Jahre) übernehmen, wenn möglich unterrichten und der Hausfrau Gesellschaft leisten. Ansprüche und Referenzen, möglichst mit Bild, bitte an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1690. Gesucht wird zum 1. 9. 1927 ein mos. oder evgl. anst.

Kinderfräulein

zu 2 Knaben 2½ und 6½ Jahren. Handarbeiten u. Nähen beibringen. Muß auch zeitweise im Haushalt helfen. Gehaltsanprüche, Lebenslauf u. Bild bitte an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1679.

Älteres zuverlässiges Mädchen

für Zimmer- und Küchenarbeiten zum 1. 9. 27 gesucht. Meyer, Borowo-Młyn, bei Bistupice.

Chauffeur

durchaus zuverlässig, mit nur besten Empfehlungen gesucht.

Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1686.

Eine zuverlässige Kinderfrau

od. Mädchen für einen Säugling der so. gesucht. Zu meld.

Poznań, ulica Zwierzyńska 6, ul. Stawna 6, II. Etage links, unter 1689.

Stellengesuch

Gärtnergehilfe,

welcher im Herbst zur Entlassung kommt, sucht p. 1. 10. 27 Stellung in Kunst- oder Landschaftsgärtnerei. Gesl. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ulica Zwierzyńska 6, unter 1689.

Annoncen-Expedition

Kosmos Sp. z o. o.

POZNAN

Zwierzyńska 6. Tel. 6823, 6105, 6275.

Reklame- und Verlagsanstalt

vermittelt Anzeigen für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleinige

Anzeigen - Annahme

für

das Posener Tageblatt, Posen, und für die Zeitschrift

Handel und Gewerbe

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe, e. V., Posen.

Wir laufen:

Viktoria-, Folger- und Felderhjen, Beluigken, Widen. Bla- und Gelblupinen

in vollen Waggonladungen und bitten um bemusterte Angebote.

Landw. Zentralgenossenschaft Poznań

Sämereien-Abteilung. Telephon 42-91.

Ein eisernes Jauchefäß

gut erhalten, 800—1000 L., zu kaufen gesucht.

Angeb. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1685.

Breißelbeeren, Brombeeren, Apfel

kauft

Artur Gaede, Poznań, sw. Wojciech 28/30, Tel. 4127, 5282.

Suche zu kaufen:

1—2 Fässer oder Bottiche

10000—20000 Liter Fassraum. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, unter 1684.

Lieferstempel,

trocken, gesund, auch Eulenholz, 3,50, 4,00, 4,50 und 5 m lang, 20—24 cm e-taufen frei deutsche Grenze gegen Kreditzahlung zuerst 100 fm. Gebr. Wid., Holzhandel, Zell, Bez. Trier, Deutschland.

Zur Herbstsaat hat abzugeben:

Orig. P. S. G. Freih. v. Wangenheim-Winterroggen

Orig. P. S. G. Hertha-Weizen

I. Abs. P. S. G. Pommersehen Dickkopf-Weizen

I. Abs. P. S. G. Freih. v. Wangenheim-Winterroggen

Alle Sorten eignen sich besonders für leichten Boden.

Dom. Gruszyn, p. Nojewo, pow. Szamotul.

Wir sind Käufer für prima helle seideseie

Weißklees

Landw. Großhandels-gesellschaft m. b. H. zu Danzig

P. S. G. Wangenheim-Koggen

Original 65 % } über Posener Höchstmotiz

1. Abjaat 35 % }

anerkannt von der W. I. R. Poznań: hat abzugeben.

Dom. Bialokosz, n. Nojewo.



Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
Mit Gärten und Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomysl 5 (Woj. Pozn.)

Bin jederzeit Abnehmer von

Rebhühnern u. Fasanen

Emil Leitreiter, Wild- und Geflügelgeschäft

Danzig - Langfuhr Telephon 41529.

Arbeitsmarkt

Suche zum 1. Oktober evgl., jungen

2. Beamten

oder Eleven im zweiten Lehrjahre für meinen 1600 Mrg. gr. int. Betrieb. Ang. mit Gehaltsanpr. exkl. Bett u. Wäsche erb.

Kunkel, Suchorazek p. Wiegebork Pommerellen

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. 1927

ledigen 1. Beamten

unter Oberleitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsanpr. (exkl. Bett u. Wäsche) erb. an

Dom. Orla, pow. Koźmin.

Wir suchen zum 1. 9. d. Js. einen durchaus gewandten

bilanzsicherer

Buchhalter,

möglichst mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, der auch die polnische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnissen an:

Biehverwertungs-gesellschaft Janowiec, pow. Żnin.

Der Streit um die Rheinarmee.

London, 26. August. (N.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt zu den jüngsten Kabinettsberatungen über die Frage der Vergrößerung der Besatzungstruppen im Rheinland: Die offizielle Haltung Großbritanniens ist weiterhin von drei Haupterwägungen geleitet: 1. daß die Verminderung wesentlicher britischer und französischer Truppen im Rheinland ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Versailler Vertrag sei, 2. daß die im Verhältnis der Zahl der im Rheinland stationierten Truppen ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der beiden Nationen hergestellt werden soll, 3. daß die Frage der französischen Sicherheit eine besondere Frage ist, deren Verknüpfung mit der Frage der Besatzungstruppen im Rheinland weder durch den Versailler Vertrag noch durch den Locarno-Pakt gerechtfertigt ist.

Die bürgerlich-radikale „Revue“ wendet sich heute gegen gewisse Presseäußerungen, die Frankreich beschuldigen, in bezug auf die Rheinlandräumung seine früher Deutschland gegebenen Versprechungen nicht halten zu wollen. Das Pariser Blatt möchte feststellen, daß die englischen Anschuldigungen auf falschen Voraussetzungen beruhen. Niemals habe England in Thoiry die Räumung des Rheinlandes „versprochen“ (!). Die Frage sei zwar ausgemacht gewesen, doch habe der französische Außenminister Stresemann darauf hingewiesen, daß es Sache des Reiches sei, die Zurückziehung der Truppen in Übereinstimmung mit den Wünschen des Versailler Vertrages zu fördern. Jetzt lägen die Dinge so, daß das konservative englische Kabinett zu der Einsicht gekommen sei, daß

die Politik d'Abernons

ihr Gutes gehabt habe, und es wolle jetzt die Gunst deutscher Kreise erlangen. Wenn Marshall Koch das „enge Bündnis“ mit England fordere, merke er ebenso wenig wie seine reaktionären französischen Freunde, daß man in London nach dem Verschwinden der deutschen Flotte hinsichtlich des ehemaligen Feindes keinerlei Beschränkung mehr hege und durchaus kein Interesse daran habe, die Politik von 1904 wieder aufzunehmen. Frankreichs Politik müsse sich daher mehr als je zuvor auf den Völkerverbund stützen.

Suggestio smorde.

Von Ministerialrat Dr. Dr. Erich Wulffen.

Ein eigenartiger Fall von Doppeljüngelung — der älteren Schwester auf die jüngere und zugleich auf deren Liebhaber — in dem bei dem letzten, dem Tater, Motive gekränkter Ehrgeizes, umherwandere, endlich die Furcht vor Strafe wegen Unterschlagung, hineinpielen, ist folgender:

Die beiden Töchter des Braunschweiger Kaufmanns Haars, Alma und Martha Haars, zwei hübsche, stattliche Mädchen, hatten im Frühjahr 1905 einen Malerlehrer gesucht, um sich in der Musik zu vervollkommen. Der noch nicht 18 Jahre alte Bantkebeling Karl Brunkte meldete sich auf die Anzeige und wurde von den Eltern als Lehrling angenommen. Zwischen ihm und der jüngeren Tochter Martha entwickelte sich bald ein Liebesverhältnis, das in der Folgezeit wegen der Vermögenslosigkeit und Jugend Brunkes keinerlei Aussicht auf Herbeiführung einer Eheschließung hatte. Der Malerunterricht wurde in Brunkes Wohnung erteilt. Der junge, nicht unterrichtete Mann hatte mehrere Theaterstücke geschrieben, deren Annahme aber von zahlreichen Theatern abgelehnt worden war. Darüber aufgebracht, teilte er seinen Kummer seiner Geliebten mit; beide beschloßen nun, gemeinsam in den Tod zu gehen. Inzwischen hatte die ältere Tochter, Alma Haars, von ihrem Verlobten in Ausland, einem Studenten, die Nachricht bekommen, daß er sie nicht heiraten könne, da sein Vater die Einwilligung verweigere. Acht Tage darauf erklärte sie, mit der Schwester und deren Geliebten gemeinsam sterben zu wollen. Ein Sonntag war zur Ausführung der Tat bestimmt worden. Brunkte sollte zuerst die beiden Mädchen und dann sich selbst erschießen. Am Nachmittag sprachen alle drei in dem separaten eines großen Restaurants und besuchten dann eine Variétévorstellung. Die beiden Mädchen befehlten die Bege. Durch den reichlich genossenen Wein waren die drei Selbstmordkandidaten in sehr freudige Stimmung gekommen und gaben den Entschluß für diesen Tag auf. Beim Abschied aber gaben sie sich alle drei das Schwereit, den Plan am nächsten Dienstagabend zur Ausführung zu bringen. Brunkte erhielt von den Schwestern 40 Mark und kaufte dafür einen eleganten amerikanischen Revolver.

Am Dienstagabend um acht Uhr kamen nun Martha und Alma Haars in die Brunkesche Wohnung. Der junge Mann hatte seine alte Mutter ins Theater geschickt und einen Wirtswohnen ebenfalls zu entfernen verstanden. Er ging mit den Schwestern zunächst nach dem Braunschweiger Hauptbahnhof. Dort nahmen alle drei eine Droschke und fuhren nach der Wohnung des Kaufmanns Haars. Hier zogen sich die beiden Mädchen um, entledigten sich der Korsetts, zogen weiße, weiche Blusen und schwarze Röcke an. Dann wurden die Abschiedsbriefe, denen der Abschiedsbrief des Vaters beigelegt wurde, an die Eltern geschrieben, worauf alle in die Brunkesche Wohnung zurückkehrten. Dort tranken die jungen Leute zwei Flaschen Champagner, worauf Brunkte mit dem Revolver mehrere Probeschüsse abgeben mußte, bis Alma Haars mit dem Resultat der Schießübung zufrieden war. Danach setzten sich die drei Schwestern nebeneinander in zwei Sessel und entleierten ihre Oberkörper. Zuvor hatte Brunkte auf ausdrückliches Verlangen der beiden Mädchen sein Bett in Ordnung bringen müssen. Martha Haars bemerkte, sie und ihre Schwester seien in ihrem Leben unschuldig geblieben und wollten nicht, daß nach ihrem Tode schlechte Andeutungen über sie gemacht werden sollten. Brunkte gab aus nächster Nähe einen Schuß auf Martha ab. Die Kugel drang in die Spitze des Herzens, und nach einem kurzen Wackeln verschied das Mädchen. Sie hatte ganz ruhig dagelegen, Augen und Mund weit geöffnet. Alma neigte sich dann über ihre Schwester und hob sie etwas in die Höhe. Die Lebende sah, daß Blut aus dem Munde floss, und Alma fragte ihre Schwester, ob sie noch lebe. Als keine Antwort erfolgte, legte Martha sie zurecht und gab ihr den Abschiedskuß. Nun forderte Alma Brunkte auf, auch sie zu töten, setzte sich, zum Tode bereit, in ihren Sessel zurück, worauf Brunkte auch auf die ältere Tochter zwei Schüsse abfeuerte, die sofort tödlich trafen. Sie hatte ihm die Stelle gezeigt, wo er hin-schießen sollte. Als er dann auch das Blut bei Alma hervor-schießen sah, konnte er es nicht mehr mit ansehen, der Mut sank ihm, auch an sich Hand zu legen. Er verließ das Haus und irrte bis zum anderen Morgen in den Straßen Braunschweigs umher, bis er sich selbst der Polizei stellte.

Brunkte ist als Sohn eines verstorbenen Schlossermeisters 1888 geboren und wohnte bei seiner Mutter; eine Schwester war Näherin außer dem Hause. Er war Lehrling in einem Bankgeschäft Spanjer-Serford in Berlin. Er fühlte sich jedoch zu Höherem berufen und war ein großer Künstler und Schriftsteller zu sein. Nebenbei war er tatsächlich ein sehr guter Klavierspieler.

In geschlechtlicher Beziehung ist Brunkte mehrfach verurteilt worden verfallen; er will von erwachsenen Personen verführt worden sein. Im April 1905 erhielt er zufolge seiner guten Führung im Geschäft die Aussicht über die Kasse übertragen. Da er infolge seiner Ausschweifungen krank geworden war, hatte er zur Beilegung viel Geld gebraucht und nach und nach 1034 Mark unterschlagen, davon einen Teil zur Unterhaltung seiner Mutter verwendet.

Brunkte will sich zur Tötung nur aus Freundschaft verpflichtet gehalten haben. Er habe mit den Mädchen keinerlei Umgang gehabt; die Sektion der Mädchenleichen hat nichts Gegenteiliges ergeben. Brunkte hat in der Hauptverhandlung mit unheimlicher Ruhe und kaum gläublichem Gleichmut alle Einzelheiten des Tötungsorgans erzählt. Es wäre auszusagen gewesen, die Mädchen von ihrem Vorhaben abzubringen.

Brunkte wurde wegen Tötung und Diebstahls in 20 Fällen zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Am 1. August 1906 hat sich Brunkte in seiner Zelle erhängt.

Die Idee von der Innerlichkeit des Daseins ging von der willenskräftigen Alma Haars aus; bei ihr allein kam ja ein den

„Times“ wenden sich im Leitartikel noch einmal gegen die französische Auffassung von dem Charakter der Rheinlandbesetzung. Diese Besetzung sei in dem Vertrage von Versailles lediglich als Garantie für die Durchführung dieses Vertrages gedacht. Das Prinzip der „Sicherheit“, das jetzt von Frankreich in die Debatte geworfen wurde, habe hiermit nichts zu tun. Die britische öffentliche Meinung lehne die Idee ab, daß ein britisches Truppenkontingent Vorposten zur französischen Verteidigung auf ausländischem Boden sei. Dieses Problem sei in Locarno erledigt worden und habe mit der jetzigen Frage nichts zu tun. Die ganze Angelegenheit würde nur verwirrt, wenn Frankreich auf diesem Standpunkt beharre.

Französischer Ministerrat in der Frage der Rheinlandbesetzung.

Paris, 26. August. (N.) Heute vormittag findet unter Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue ein Ministerrat statt, in dem Außenminister Briand über den Stand der Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Frage der Verminderung der Rheinlandbesetzung berichten wird. Innenminister Sarraut wird die ersten Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung der Ausschreitungen und die Vorschläge des Polizeipräsidenten zur Verstärkung der Aktionsmittel der Polizei bekanntgeben. Außerdem werden die Vorfälle besprochen werden, die zur Verhütung von Ausschreitungen während des Kongresses der amerikanischen Legion in Paris geplant sind.

Heute englische Antwort auf Frankreichs Rheinlandnote.

Paris, 26. August. (N.) Nach einer Vorausmeldung aus London ist die Ueberreichung der englischen Antwort auf die französische Note in der Frage der Verminderung der Rheinlandbesetzung aller Voraussicht nach heute zu erwarten.

Selbstmordtrieb stut auslösendes Moment, die Abgabe des Bräutigams, dazu. Sie ist zweifellos eine pathologische Natur, die in übertriebener Weise auf die verschiedenen Eindrücke des täglichen Lebens reagiert und deren Intelligenz, nicht genügende Betätigung findend, auf Irrwege gerät. Der Mangel an ausreichendem Grunde stempelt die Todessehnsucht der beiden Mädchen zu einer Frankhaften. Aber eigentlich nur des einen Mädchens. Ueber die andere, die jüngere Schwester, ist nicht viel mehr zu sagen, als daß sie eine von den vielen ist, die, durch das gleiche Milieu, den gleichen Gedankengang prädisponiert, der Suggestion einer Schwester verfallen. Wenn im allgemeinen Frauen dem induzierten Zerstört leichter unterliegen als Männer, so macht sich darunter der Schwereinfluß ganz besonders geltend. Ganz anders liegt die Sache bei Brunkte. Er ist ein ziemlich uninteressanter Typus des männlichen Schillerers: eitel, verlogen, feig, selbstgefällig und willenslos. Seine Willenslosigkeit treibt ihn zu Taten, die seinem ästhetischen Empfinden abstoßend erscheinen mußten.

(Dem hervorragenden Standard-Werk „Criminalpsychologie“ von Dr. Erich Wulffen mit besonderer Genehmigung des Verlags Dr. P. Langenscheidt, Berlin W. 57, entnommen. Copyright by Dr. P. Langenscheidt, Berlin. 1925.)

Warum die litauische Note in Berlin nicht überreicht wurde.

Ueber die Vorgeschichte der von der offiziellen litauischen Telegrammagentur angekündigten, in Wirklichkeit aber nicht überreichten Protokolle an die deutsche Regierung hört die Telegramm-Union aus litauischen diplomatischen Kreisen, daß die litauische Note tatsächlich von einem der Abteilungsleiter im litauischen Außenministerium fertiggestellt und von Professor Woldegaras besichtigt worden war. Die Note, die in sehr scharfem Ton gehalten war, sollte dem deutschen Gesandten Morath durch den Abteilungsleiter im litauischen Außenministerium Valodis in Romo überreicht werden. Im letzten Augenblick wurde jedoch auf Grund eines Telegramms des litauischen Gesandten in Berlin, Sibilas, davon Abstand genommen, da der Gesandte befürchtete, daß die Note in Deutschland einen sehr schlechten Eindruck machen und eine erhebliche Tribulation der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Keine Wiederaufnahme der französisch-russischen Schuldenverhandlungen?

Wie aus gut informierten französischen Kreisen verlautet, ist der sowjetrussische Botschafter nach Paris ohne neue Instruktionen für die Weiterführung der französisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen zurückgekehrt. Aus diesem Grunde nimmt man in maßgebenden politischen Kreisen in Paris an, daß eine Wiederaufnahme der Schuldenverhandlungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland nicht mehr erfolgen wird.

Nach den Pariser Ausschreitungen.

Paris, 26. August. (N.) In den Straßen, in denen sich am Dienstag die Hauptauschreitungen abspielten, hielt auch gestern abend stilles Polizeiaufgebot Wache. Zahlreiche Minderjährige besichtigten die angerichteten Zerstörungen. Alle verdächtigen Personen wurden angehalten und nach Ausweispapieren und Waffen durchsucht. Gegen 40 Personen wurden dabei verhaftet.

Die Aburteilung der an den Ausschreitungen Beteiligten wird fortgesetzt. Gestern wurden 18 Urteile von 1 bis 6 Monaten Gefängnis und Geldstrafen gefällt.

König Boris in Versailles.

König Boris von Bulgarien ist am Dienstag abend zu einem längeren Aufenthalt in Versailles eingetroffen. Er ist von seinem Bruder und einem Adjutanten begleitet. Gestern stattete der König dem Präsidenten der Republik auf seinem Sommerhof in Rambouillet einen Besuch ab.

Eine Rede Jouvenels.

Paris, 26. August. (N.) Auf die Rede des Reichspräsidenten Loebe in der Nachmittagsitzung der interparlamentarischen Friedensunion antwortete Senator de Jouvenel. Um das Friedenswerk zu fördern, müssen wir die wirtschaftlichen Fragen über die territorialen Fragen stellen. Sonst kommt es eines Tages zu einem Konflikt. Loebe sagte heute, er habe den Eindruck, daß man zurückhaltend mit dem Frieden sei. Das ist darauf zurückzuführen, daß zwei Europa geschaffen wurden, ein Westeuropa, in dem der territoriale Status quo durch die Großmächte garantiert ist, und ein Osteuropa, in dem die Unterschriften der Großmächte England und Italien als Garantien unterschrieben. Deutschland habe auch das Abkommen mit Rußland getroffen in dem Augenblick, in dem es in den Völkerverbund eingetreten sei. Loebe sagte ferner: „Räumt das Rheinland am 1. Januar 1921!“ Aber die militärische Rheinlandbesetzung ist die einzige Garantie hinter den Frieden und für die Stabilität in Osteuropa, solange hinter der Fassade von Locarno sich nicht etwas anderes verbirgt als das V. neben des Völkerverbundes zu einer einheitlichen, ganz Europa umfenden Politik. (Lebhafte Widerspruch innerhalb der deutschen Delegation.) De Jouvenel schloß: Wenn man

lange Zeit Gegner gewesen ist, muß man sich langsam auf den Weg der Freundschaft begeben, auf dem durch Ueberführung auf neuen Grund herbeizuführen. Frankreich will den Frieden, es will seinen Frieden nicht trennen von dem Frieden der anderen. Ein Europa, ein Frieden, das ist unser Grundgesetz.

Enttäuschungen in der Baltikpolitik.

Die Hoffnungen, die in Polen an die Reise des Professors Gerbaczewski geknüpft worden sind, haben sich als Trugbilder erwiesen, denn am Horizont der Ostbaltikpolitik ist der baltische Dreieck aufgetaucht, und die letzte Abgabe Woldegaras an Polen ist scharf genug gewesen, um in Polen eine kleine Revolution hervorzurufen. Trotzdem versucht ein Teil der Presse den Mißerfolg der polnischen Baltikpolitik zu bagatellisieren. Der „Kurier“ Kurjer Codzienny verjagt den Nachweis zu erbringen, daß die Baltikstaaten ohne Polen nichts ausrichten würden. Als Ausgangspunkt dient ihm dafür die litauisch-lettische Konferenz. Sie, die einen Wendepunkt in der Baltikpolitik bilden sollte, hätte als einzig reales Ergebnis die Vereinfachung gewisser Formalitäten an der Grenze und die Vorbereitung zu den Handelsvertragsverhandlungen gebracht. Die Konferenz hätte noch einmal den Nachweis geliefert, daß Polen auf dem Baltikum ein ins Gewicht fallender Faktor sei und ein notwendiges Glied zwischen Deutschland und Rußland in der Gestaltung der politischen Beziehungen dieser Länder bildet. Der lettische Besuch in Romo, von dem seit zwei Monaten die Rede war, hätte die litauisch-lettische Annäherung sehr unbedeutend gefördert und ganz unerwartet die Bedeutung Polens im Nordosten betont.

Letzte Meldungen.

Einnahme Nanjings?

London, 26. August. (N.) Laut „Daily Telegraph“ meldet der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Peking die Einnahme Nanjings durch Sunjshiangfang. Die Peking Regierung habe eine Beschleunigung des Feldzuges gegen Fengjshiang befohlen.

Auflösung des irischen Parlaments.

Dublin, 26. August. (N.) Der Generalgouverneur des Reichstages unterzeichnete einen Erlass, der die Nationalversammlung auflöst und neue Wahlen auslöst.

Die Faszistenangelegenheiten in Prag.

Prag, 26. August. (N.) Die Polizeikorrespondenz meldet, daß im Verlaufe der Untersuchung wegen des Mordes an Ministerialrat Verel heute drei weitere Faszisten verhaftet wurden.

Ein Festessen zu Ehren des Oberbürgermeisters von New York.

Berlin, 25. August. (N.) Der „American Club of Berlin“ gab gestern abend zu Ehren des Oberbürgermeisters von New York James Walker, und seiner Gattin im Kaiserhof ein Essen. An dem Empfange nahmen zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten teil, darunter der amerikanische Botschafter und Vertreter der Reichs- und der preussischen Staatsregierung.

Brander über die deutsche Luftfahrt.

London, 26. August. (N.) Der Direktor der britischen Zivil-Luftfahrt, Brande, der die wichtigsten deutschen Flugplätze und Flugzeugfabriken besucht hat, gab dem Berliner Berichterstatter der „Morningpost“ eine begeisterte Schilderung seiner Eindrücke. Die ganze deutsche Nation sei patriotisch an der Fliegerei interessiert. Brande rühmte das über Deutschland ausgebreitete Netz von Fluglinien und besonders die Sommerdienste nach den Seebädern. Er sprach seine Befriedigung über das freundschaftliche Zusammenwirken der Zivil-Luftfahrt Deutschlands und Englands aus.

Beginn eines Fluges um die Welt.

Detroit, 26. August. (N.) William Brock und Edward Schlee sind gestern nach Old Orchard (Maine) gefahren. Dies ist die erste Etappe ihres Fluges nach Neufundland, von wo sie dann ihren Flug um die Welt beginnen werden, der sie zuerst nach London führen wird.

Old Orchard, 26. August. (N.) Edward Schlee und William Brock sind mit ihrem Flugzeug „Stolz von Detroit“ hier gelandet. Kurz vor dem Abflug dieses Apparates aus Curtiesfield ist der Eindecker „Sir John Carling“ mit den Piloten Hauptmann Füllh und Leutnant Redcalf nach Ontario gestartet. Die Flieger wollen ebenfalls nach London. Ein drittes Flugzeug soll heute nach Windsor (Ontario) abfliegen, um von dort aus ebenfalls den Flug nach England anzutreten.

Eisenbahnunglück bei Chamonix.

Chamonix, 26. August. (N.) Ein Zug der Strecke Montanvers-Chamonix entgleiste gestern nachmittags gegen 5 Uhr. Die Lokomotive und der erste Wagen stürzten in eine Schlucht. Man zählte bisher gegen 15 Tote und 20 Verletzte.

Paris, 26. August. (N.) Nach dem „Matin“ sind drei der bei dem Eisenbahnunglück bei Chamonix Verletzten gestorben. Die Zahl der Toten beläuft sich somit auf 18, die der Verletzten beträgt 30.

Schweres Autounglück — 2 Tote.

Paris, 26. August. (N.) Zwischen Saint Jean de Maurienne und Saint Julien sind zwei im Automobil nach Chamonix fahrende Deutsche, der 18jährige Ingenieur Hans Laiche aus Pforzheim und seine Schwester, tödlich verunglückt.

Hauptkreditgeber: Robert Stihra (z. St. beurlaubt). Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: i. V. Alexander Jursch. Für den Anzeigenteil: Margarete Wagner, Rosmos Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Druckkarnia Concordia Sp. Akc. in Poznań. Zwierzniecta 6.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten



Vorfürungen: 6, 7 u. 9. Vorfürungen: 5, 7 u. 9.

Ab Freitag, den 26. August 1927.

Das grosse biblische Drama nach dem Roman von

Ridder Haggard

Die Sklavenkönigin

Regie: M. Kertesz

In der Hauptrolle: Maria Corda.

Vorfürungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Vorverkauf von 12—2 Uhr.



Huczak & Ska
Poznań
Huczak & Ska

Am billigsten
nur bei uns!

Telefon 29-96

Am billigsten
nur bei uns!

Größtes Spezialhaus und Fabrik für Herren- u. Knabenbekleidung für die Sommer-Saison

Größte Auswahl in Herrenkonfektion für Jünglinge und Knaben

Maßabteilung
versehen mit den besten Stoffen zu billigsten Preisen!

Unsere Firma war, ist und wird immer die günstigste Einkaufsquelle sein.

Michelin - Cablé
(Autoreifen)
zu konkurrenzlosen Preisen



Ford - Ersatzteile
Automüller
Dąbrowskiego 34/36.
Tel. 6976.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer!

Schüler findet gute Pension
mit Familienanschl. Frau Apotheker **Blümel**, Poznań, ulica Śniadeckich 4.

Maschinen - Halle (Targ Poznański)
Täglich Fortsetzung d. intern. Ringer-Wettstreits
Heute, Freitag, den 26. Aug. um 8.30 Uhr abends ringen folgende Paare:
Gruenelsen (Schweiz), **Gebauer** (Tschechoslow.)
Stolzenwald (Deutschland), **Sziekker** (Polen)
Vorverkauf: Szejbrowski, ul. Gwarna.

Tanz-Unterrichts-Institut, Poznań, Pocztowa 23 I. Ety.
Balletmeister **Nikołajczak**.
Einen Kursus für Deutsche eröffnete
Dienstag, d. 6. September
erteile auch Privat- und Einzel-Unterricht.

San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Augenarzt, Chefarzt der Augenstation des evangelischen Diakonissen-Hauses
Tel. 1396 **Poznań, ul. Wesola 4** Tel. 1396
(zwischen Theater und Theaterbrücke)
ist von der Reise zurück.

Statt Karten!
Gusti Judas
Dagobert Freund
Verlobte
Poznań, ul. Działyńskich 8
Breslau
Zu Hause Sonntag, den 28. August.

Dr. rer. pol. Anton Baak
Dr. phil. Gertrud Baak, geb. Wiese
Vermählte
z. Zt. Wągrowiec
Kolejowa 8.
Münster i. W.
Erphostr. 18.

M. Beisert
Dentist
Sm. Józefa 6.
Sprechstunden 9—1, 3—6.

Krautschneidemaschinen
Kraut- und Gurkenhobel
Eintochapparate u. Gläser, Fruchtstempel
Fruchtpressen, Fruchtstempel, Eismaschinen
Wäschmangeln, Ringmaschinen, Wäschwannen
Waschtische, Waschgarnituren, Rasenmäher
Wagen und Gewichte, eiserne Geldtaschen pp.
F. Peschke, Poznań,
Św. Marcin 21.

Deutsches Gymnasium in Poznań (Posen)
Wak. Jagiello 1/2
(Realgymnasium und Oberrealschule).
Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am
Donnerstag, dem 1. September, 8 Uhr morgens.
Die Aufnahmeprüfung findet am
Mittwoch, dem 31. August, 9 Uhr
statt. Prof. Stiller.

Breslauer
Herbst-Messe
4.—6. September 1927.
Fachausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-Gewerbe
4.—11. September.
Hygiene-Ausstellung: 1.—30. Septbr.
Passvisum und Messelegitimation kostenlos
durch unseren Vertreter:
Herrn Fritz Meyerstein, Poznań, Wroniecka 12 II.
Alle Auskünfte und Wohnungsnachweis
durch das
Messeamt Breslau.

Drillmaschinen
Original „Dehne“ und „Siedersleben“
Düngerstreuer
Original „Voss“
Hackmaschinen Original
Ackererschleifen „Harder“
liefert zu Original-Preisen bei günstigen
Zahlungsbedingungen prompt ab Lager Poznań
Hugo Chodan,
dawn. Paul Seler,
Poznań, Przemysłowa 23.

Haushaltungskurse Janowik (Janowice)
Kreis Znin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung
im Kochen, Kuchen- und Torten-
bäckerei, Einmachen, Schneidern,
Schnittzeichenlehre, Weißnähen,
Handarbeiten, Wäschebehandlung,
Glanzplätten, Hausarbeit.
Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fach-
lehrerinnen, auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.
Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskurses: Mittwoch, den 6. Okt. 1927.
Prospecte versendet u. Anmeldungen nimmt entgegen die
Schulleiterin **Ewa Lehting**.

Töchterpensionat Geschw. Hurwe
Gniezno, Park Kościński 16
(früher Mieczysława 27).
Junge Mädchen mit und ohne Gymnasialbildung finden
Aufnahme zur Ausbildung im gesamten Hauswesen:
gutsbürgerl. und feine Küche, Waschen, Plätten usw. und
sie werden im Waschnähen, Schneidern und Hand-
arbeiten angeleitet, auch haben die Pensionärinnen
Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften
und Musik, sowie Gymnastik und Tanz.
Eigene Villa mit großem Garten.
Herzliches Familienleben.
Gute Verpflegung.
Beginn des Winterkurses am 6. Oktober.
Prospecte gegen Einsendung von Doppelporto.

Deutsches Gymnasium f. Knaben u. Mädchen
Sopot, Kreis Koło
vorläufig 6 Klassen. Gründliche Erlernung des Polnischen.
Im Schülerheim kräftige Kost, sorgfältige Erziehung, Sport.
1. gesunde Luft.
2. Aufnahmeprüfungen vom 30. August an.
Auskunft erteilt die **Direktion der Anstalt.**

Ia messing. Portieren-Stangen
Zug- und Scheibengardinen-Stangen
Porzellan-Ringe und Quasten, Rolloschnur
X-Haken, Hut- u. Mantelhaken, Stoffklammern
Bilderdraht, Kleiderleisten, Korridor-
Sicherheitschlösser, Gangschlösser
Möbelbeschläge pp. in bester Qualität.
F. Peschke, Poznań, Św. Marein 21.

Zwecks Arrondierung verlaufe sof. m. voller Ernte mein
Vorwerk
Reuhoof mit Biegelei (150.000 Steine jährlich) Größe 800
Morgen, davon 650 Ader, überwiegend Lehm. Herrenhaus
nicht vorhanden. Entfernung von Stargard Pom. (40.000
Einwohner) 7 km, Zuderfabrik Klügow 12 km. Preis
R.-M. 260.000 bei R.-M. 80.000 Anzahlung.
Rittergutsbesitzer Eberhard Modrow,
Buchholz bei Stargard Pom.

Lose:
1. Al. 16. staatl.
Klassenlotterie.
1/4 Los 10 zł
1/2 „ 20 „
3/4 „ 40 „
Liefert bequem
F. Rekosiewicz,
Kolekteur, Rawicz.

Kompl. Saatgut-
Reinigungs- u. Veredelungs-
anlagen,
Schütteltische, Windfegen,
gewöhnliche Reinigungs-
maschinen,
Cylinder-Trieure
für alle Getreidesorten,
Schneckenrieure empfiehlt
Ing. H. Jan Markowski
Poznań Mielżyńskiego 28
Tel. 52-43. Postf. 420

Infolge Altersschwäche verlaufe mein sämtliches
Klempner-Werkzeug.
Bemerkte, daß hier ein Klempner seine gute Existenz
haben könnte.
Julius Bachmann, Klempnermeister, Książ, pow. Śremski

Durch die W. J. R. und P. J. R. anerkannt steht in
Zamarte und auf Anbaustationen noch
Original P. S. G. Nordland-Wintergerste
zum Preise von Posener Höchstnotiz für Gerste plus 75%
Zuschlag zur Verfügung. Diese W.-Gerste, aus rauherem Klima
und leichten Bodenverhältnissen stammend, zeichnet sich durch
Winterfestigkeit und Ertragsicherheit bei gutem Korn aus.
Polsto-Niemiecka Hodowla Nasion T. 3 o. p.
Deutsch-Polnische Saatguth. m. b. H.
Zamarte, p. Dąbrowski, pow. Chojnice.
Tel.: Dąbrowski Nr. 1 Tel.-Adr.: Poniżona Dąbrowski.

Ampol
Ole u. Fette
Benzin Benzol
Sander & Brathuhn, Poznań
ul. Św. Mielżyńskiego 23 TELEF. 4019

Ich bin Käufer für
Frühe Rosen
sowie jede andere
Frühkartoffel
und erbitte Angebote. **Emil Blum, Poznań**, Św. Miel-
żyńskiego 3. Telefon 3331, 3335.

Freundl. **Zimmer**
in Berlin, 2 Zimmer (Bord-
haus) gegen Poznań. Ausk.
erteilt **Ottowski**, Bojanowo,
Kreis Rawicz.

1 Dreschkasten
System Garret, Smith & Co.
60" Trommelbreite, Trommel in Kugellagern laufend,
mit marktfertiger Reinigung und Sortierzylinder,
gebraucht, jedoch gründlich durchgeputzt, da überzählig,
preiswert zu verkaufen.
Interessenten können ihn jederzeit bei der
Landw. Zentral-Genossenschaft
Geschäftsstelle **Miedzychód**, besichtigen.